VSE-Nachrichten = Nouvelles de l'UCS

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **88 (1997)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen Communications

Nachfolger ernannt

Nach 19jähriger Tätigkeit bei der EGL tritt Peter U. Fischer, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des technischen Bereiches auf Ende August 1997 in den Ruhestand. Der Verwaltungsrat hat

Hans Achermann,
dipl. El. Ing. ETHZ und MBA

zu seinem Nachfolger ernannt. Er übernimmt dieses Amt mit Wirkung ab 1. September 1997. Hans Achermann ist seit 1982 bei der EGL tätig und seit 1990 Leiter der Abteilung Leitungs- und Schaltanlagenbau sowie Thermische Kraftwerke.

Neuer Betriebsleiter

Oliver Löffler übernimmt von Mathes Marti die Betriebsleitung der Technischen Betriebe der Gemeinde Gränichen. Herr Marti tritt nach über 34 Jahren in den Ruhestand. Sein Nachfolger Oliver Löffler hat seine Stelle am 2. Juni 1997 angetreten und besitzt die Meisterprüfung als Elektroinstallateur.

Name wird geändert

Gleichzeitig mit dem Wechsel in der Betriebsleitung werden die Elektrizitätsversorgung und die Wasserversorgung zusammengeschlossen und unter dem neuen Namen «Technische Betriebe Gränichen» weitergeführt.

Lehrstellenbeschluss

Mit dem Lehrstellenbeschluss will der Bund über die Ausbildungsjahre 1997, 1998 und 1999 zusätzliche Lehrstellen schaffen. Die Unterstützung ist vorwiegend auf die Einführungskurse im 1. Lehrjahr angelegt.

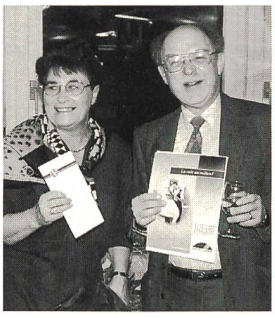
Der Bundesbeschluss vom 30. April 1997 über Massnahmen zur Verbesserung des Lehrstellenangebotes sieht vor, dass den Kantonen, den anerkannten Lehrwerkstätten, Berufsbildungsinstitutionen sowie Berufsverbänden Beiträge zur Erhöhung des Lehrstellenangebotes ausgerichtet werden können.

Preisübergabe

Die Gewinner des Wettbewerbs aus den «News Nr. 1» sind namentlich bereits veröffentlicht worden. Freude herrschte bei der Preisübergabe eines Reisegutscheins für ein Wochenende in Paris, Rom oder Berlin:

Franz Pfister (rechts), Direktor EW Altdorf, bei der Übergabe an Roland Traxel aus Silenen.

Arturo Romer, Direktor ESI (rechts), mit Gewinner Andreas Baggiani, Elettricità Industriale S.A., Grono.



Ein strahlender Paul-Daniel Panchaud, Direktor CVE (rechts), mit der Gewinnerin Eliane Favre.

Machen Sie wieder mit! Im neuen Wettbewerb aus dem Infoblatt News Nr. 2, welches Ende August erscheint, gilt es, die neuen Sujets der Kampagne 1997 zu bewerten. Es gibt drei Natel D zu gewinnen.

Verordnung nur auf Einführungskurse

In der Verordnung vom 7. Mai 1997 wird die Beitragshöhe geregelt. Dabei ist zu beachten, dass die Verordnung nur auf Einführungskurse zutrifft, die neu errichtet oder gegenüber den bisherigen Kursen ein erweitertes Angebot beinhalten. Das können beispielsweise zusätzliche Kurswochen sein. Die Unterstützungsbeiträge werden nur für Einführungskurse des 1. Lehrjahres ausgerichtet.

Neue Massnahmen wie Ausbildungsverbünde, Lehrstellenmarketing und die Verbesserung der Berufsinformation werden ebenfalls unterstützt.

Bei der Umsetzung des Lehrstellenbeschlusses nehmen die Kantone eine zentrale Rolle ein. Sowohl die Projektgesuche ans BIGA als auch die Auszahlung erfolgen über die zuständige kantonale Amtsstelle, wo die detailierten Informationen angefragt werden können. *Berufsbildung VSE/Tb*

Résolution sur les places d'apprentissage

Avec cette résolution, la Confédération veut créer quelques milliers de places d'apprentissage supplémentaires pour les années de formation 1997, 1998 et 1999. Le soutien concerne principalement les cours d'introduction de la première année d'apprentissage.

La résolution du Conseil fédéral du 30 avril 1997 sur les mesures à prendre pour l'amélioration de l'offre de places d'apprentissage prévoit que certains montants seront attribués aux cantons, ateliers d'apprentissage reconnus, institutions de formation professionnelle ainsi qu'aux associations professionnelles, ceci afin d'augmenter l'offre de places d'apprentissage.

L'ordonnance du 7 mai 1997 fixe le montant des contributions. Il convient toutefois de souligner le fait qu'elle porte uniquement sur les cours d'introduction qui sont nouveaux ou qui contiennent une diversification par rapport aux cours réalisés jusqu'à présent. Il peut s'agir, entre autres, de semaines de cours supplémentaires. L'ordonnance ne précise par ailleurs pas que les montants de soutien seront attribués uniquement aux cours d'introduction de la première année d'apprentissage.

De nouvelles mesures telles que création de partenariats, marketing pour les places d'apprentissage, amélioration de l'information relative à la profession et autres seront également soutenues.

Les cantons auront un rôle central

Lors de la mise en pratique de la résolution sur les places d'apprentissage, les cantons auront un rôle central à jouer. La remise de projets à l'Ofiamt et le versement des contributions se feront par l'intermédiaire de l'Office cantonal compétent, qui est à disposition pour toute information détaillée.

Formation professionnelle UCS/Tb

Jubilarenfeier der Schweizerischen Elektrizitätswerke in Thun

(Ef) Bei strahlendem Sonnenschein konnte der VSE am 31. Mai in Thun zum 83. Mal die Treue der Mitarbeiter in der Elektrizitätswirtschaft ehren. 483 Veteranen und Jubilare mit insgesamt 13 280 Arbeitsjahren wurden dieses Jahr für ihre Betriebstreue ausgezeichnet.

Die Ehrengäste auf einen Blick (v.l.n.r.) Frau und Herr Peter Frey, Frau und Herr Fritz Grossniklaus, VSE-Präsident Kurt Küffer.
Les invités d'honneur d'un seul coup d'œil (de g. à dr.) Mme et M. Peter Frey, Mme et M. Fritz Grossniklaus, M. Kurt Küffer, président de l'UCS.

Festgemeinde mit über 1000 Personen

Ausgerechnet ein Stromunterbruch der SBB zwischen Aarau und Olten sorgte für Aufregung, ob die Feier auch pünktlich würde beginnen können. Doch die Befürchtungen waren umsonst. Pünktlich um 10.25 Uhr eröffnete die Blaskapelle «Selve» unter der Leitung von Beat Siegenthaler mit einem feurigen Marsch die diesjährige Feier. Anschliessend hiess Max Breu, Direktor des VSE, die aus allen Landesteilen angereiste, nahezu 1000köpfige Festgemeinde herzlich willkommen.

VSE-Direktor Max Breu gratuliert Frau Rosmarie Schröter zum 40-Jahr-Jubiläum.
M. Max Breu (directeur de l'UCS) félicite Mme Rosmarie Schröter pour ses 40 années de fidélité à la branche.

Kurt Küffer, Direktor der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG und Präsident des VSE, begrüsste die Veteranen und Jubilare sowie ihre Familien in allen vier Landessprachen und dankte Ihnen für das langjährige Engagement und wie für ihre Betriebs- und Branchentreue. In seiner Festansprache streifte er einige elektrizitäts- wie politisch-wirtschaftliche Ereignisse aus den Eintrittsjahren der Veteranen (1957) und Jubilare (1972).

Öffnung der Elektrizitätsmärkte

Die Entwicklung seither fasste er prägnant wie folgt zusammen: In der 60er Jahren standen die Technik, in den 70er Jahren die Ressourcen und in den 80er Jahren Umwelt und Gesellschaft zuoberst auf der Traktandenliste. In diesem Jahrzehnt und mit der Öffnung der Elektrizitätsmärkte, meinte Kurt Küffer, verstärke sich die Orientierung der Versorgungsunternehmen hin zum Stromkunden. Strom werde immer mehr als normales, international handelbares Gut betrachtet. Eine «Entideologisierung der Energiepolitik» sei im Interesse unseres Produktionsstandortes und für die Konkurrenzfähigkeit der einheimischen Stromversorgung vordringlich.

Keine «schweizerischen Sololäufe»

Küffer betonte weiter, dass sich ein Erfolg aber nur bewerkstelligen liesse, wenn auf unnötige «schweizerische Sololäufe» verzichtet wird und die von Bund, Kantonen und Gemeinden beeinflussbaren Rahmenbedingungen verbessert und mit «europäischen Augen» gesehen werden.

Abschliessend wies er darauf hin, dass die Zukunft grosse Anstrengungen erfordere, da die Strommarktöffnung viel Umdenken verlange.

Glückwünsche aus Thun

Fritz Grossniklaus, Gemeinderat und Vorsteher der Direktion «Energie & Verkehr der Stadt Thun» überbrachte anschliessend Grüsse und Glückwünsche der Behörden und Bevölkerung von Thun. Er freute sich, dass Thun nach der letztjährigen GV in diesem Jahr wieder Gastgeber für einen VSE-Anlass sein durfte.

75 Mitarbeiter mit 40 und 408 Mitarbeiter mit 25 Dienstjahren

VSE-Direktor Max Breu nahm anschliessend die Ehrungen vor. Den 408 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit 25 Dienstjahren wurde unter grossem Applaus in globo gedankt. Ihre Jubiläumsurkunden sind ihnen schon zum voraus von ihrer Unternehmung überreicht worden.

Veteranen mit 50 Jahren konnten in diesem Jahr keine geehrt werden. Dagegen durfte Max Breu 2 Veteraninnen und 73 Veteranen mit 40 Dienstjahren auf die Bühne bitten. Ihnen wurde persönlich gratuliert, und sie durften sich von einer der drei charmanten Ehrendamen einen Zinnbecher überreichen lassen. Den musikalischen Ausklang dieses Festaktes besorgte nochmals die Blaskapelle «Selve», die erst nach einer Zugabe und mit viel Begeisterung seitens des Publikums entlassen wurde.

Festakt mit Tradition: die Schiffahrt

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der festlich gedeckten «Expo-Halle» warteten am Landungssteg bereits die beiden Schiffe «MS Stadt Thun» und «MS Berner Oberland» und luden zur Rundfahrt auf dem idyllischen Thunersee. Leider verdunkelten zu diesem Zeitpunkt einige Wolken von Zeit zu Zeit die Sonne, was aber der Freude der Jubilare und ihrer Begleitpersonen an diesem abschliessenden, gemütlichen Teil dieses gelungenen Festes keinen Abbruch tat.

Fête des jubilaires des entreprises électriques suisses à Thoune

(Ef) Le 31 mai dernier, l'Union des centrales suisses d'électricité a, pour la 83e fois, rendu hommage aux collaborateurs de l'économie électrique pour leur fidélité à leur entreprise. La fête des jubilaires a, par un temps magnifique, réuni à Thoune 483 vétérans et jubilaires totalisant 13 280 années de service.

Une fête d'un millier de personnes

Un événement inattendu, à savoir une panne de courant des CFF survenue entre Aarau et Olten a provoqué une certaine perturbation, laissant même craindre un retard dans le déroulement de la cérémonie. Les craintes se sont toutefois avérées vaines. A 10 h 25 précises, l'orchestre d'instruments à vent *Selve*, dirigé par M. Beat Siegenthaler, a ouvert la cérémonie. Monsieur Max Breu, directeur de l'UCS, a ensuite souhaité la bienvenue à près de mille participants venus des quatre coins de la Suisse.

Monsieur Kurt Küffer, directeur des Forces motrices du nord-est de la Suisse et président de l'UCS, a salué les vétérans et jubilaires (et leurs familles) dans les quatre langues nationales et les a remerciés de leur fidélité à leur entreprise et à la branche. Dans son allocution, il a mentionné quelques événements de politique électrique et économique ayant marqué les années d'entrée en service des vétérans (1957) et jubilaires (1972).

Ouverture des marchés de l'électricité

Monsieur K. Küffer a résumé l'évolution survenue depuis lors comme suit: dans les années soixante, la discussion portait sur la technique, dans les années soixante-dix sur les ressources et dans les années quatre-vingts sur l'environnement et la société. Au cours de la présente décennie et au vu de la future ouverture des marchés de l'électricité, les entreprises d'approvisionnement en énergie se sont orientées davantage vers le client. L'électricité est considérée de plus en plus comme un bien courant pouvant être commercialisé à l'échelon international. Une «désidéologisation de la politique énergétique» est dans l'intérêt de la place économique suisse et de la compétitivité de l'approvisionnement en électricité indigène. Le succès n'est toutefois assuré que si des mesures de politique énergétique ne sont pas «prises en solitaire» et que les conditions-cadres pouvant être influencées par la Confédération, les cantons et les communes sont améliorées et conçues dans une «vision européenne».

Grande attention durant la fête des jubilaires.
Gespannte Aufmerksamtkeit während der VSE-Jubilarenfeier.

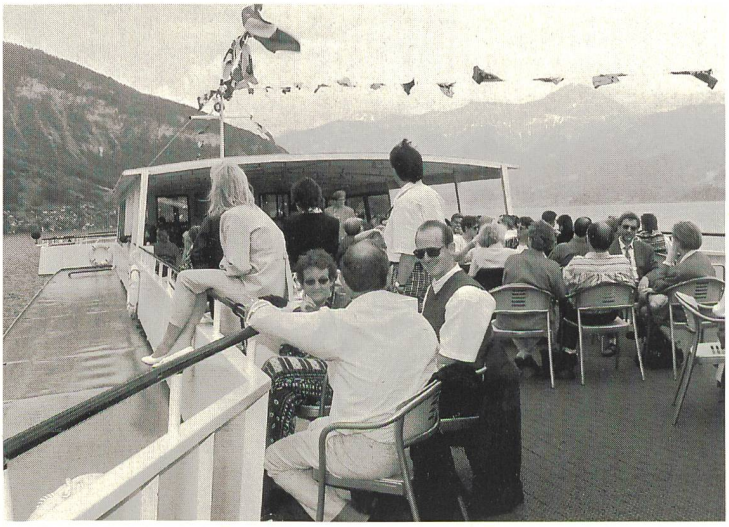
Monsieur Küffer a enfin fait remarquer que de grands efforts seront demandés à l'avenir et que chacun devra, du fait de l'ouverture du marché de l'électricité, modifier nettement sa manière de penser. Monsieur Fritz Grossniklaus, municipal et chef du dicastère «Energie et transports de la ville de Thoune», a ensuite transmis les félicitations des autorités et de la population de Thoune. Il a constaté avec plaisir que la ville de Thoune a, après l'Assemblée générale de 1996, de nouveau été choisie pour y tenir une manifestation de l'UCS.

75 collaborateurs avec 40 années de service et 408 au bénéfice de 25 années

Monsieur M. Breu a ensuite félicité 408 jubilaires au bénéfice de 25 années de service. Ayant reçu par avance un diplôme d'honneur de leur entreprise, ils ont été remerciés globalement par les applaudissements de l'assemblée.

La fête des jubilaires n'a cette année accueilli aucun vétéran avec 50 années de service. Monsieur M. Breu a par contre pu féliciter personnellement 75 vétérans – dont deux dames – avec 40 années de service. Trois charmantes demoiselles d'honneur ont été chargées de leur remettre un gobelet en étain. L'orchestre d'instruments à vent *Selve* a ensuite clos la cérémonie.

Après le déjeuner servi à l'«Expo-Halle», les bateaux «MS Stadt Thun» et «MS Berner Oberland» ont emmené les participants faire le tour du lac de Thoune. Les quelques nuages qui ont assombri de temps à autre le ciel n'ont pas, pour autant, per-turbé le plaisir des participants.



La fête des jubilaires s'est aussi terminée cette année par la promenade en bateau, le «MS Stadt Thun» et le «MS Berner Oberland» sur le lac de Thoune.
Die Schiffahrt mit der «MS Stadt Thun» und der «MS Berner Oberland» bildete den gemütlichen Abschluss des diesjährigen Anlasses.

Assemblée générale de l'Ofel: une année turbo

Une association peut-elle, par les temps qui courent, demander une hausse des cotisations à ses membres? Lors de son assemblée générale, qui s'est déroulée le 4 juin dernier à Verbier, l'Ofel-Electricité Romande a accepté sans l'ombre d'une contestation d'accroître la cotisation de 10% sur une période de deux ans. Que s'est-il passé?

(bo) «Cette augmentation suppose des prestations équivalentes», avait déclaré d'entrée de jeu le président Jacques Rossat. Et l'on comprend mieux le bon accueil fait à cette proposition de hausse à la lecture du dernier rapport d'activité de l'association. Car 1996 a été une année turbo pour l'Ofel avec, en point de mire, l'installation, dans ses nouveaux locaux, de l'Espace Electricité Romande, appelé à devenir un point de rencontre incontournable, à Lausanne, de tous ceux qui s'intéressent de près ou de loin aux questions de l'énergie.

Participation triomphante au Comptoir

Cette année a été marquée par d'autres points forts, tels que l'organisation des 2es Rencontres suisses de l'énergie et une contribution décisive à la participation triomphante de la «Serpentine» au dernier Comptoir suisse. L'Ofel-Electricité Romande a également géré les secrétariats de l'Association suisse des véhicules électriques routiers (ASVER) ou des commissions Jeunesse et Ecoles, et Recherche, développement, prospective (RDP), qui œuvre en première ligne à la recherche de pointe dans notre pays.

Lors de son assemblée générale à Verbier, l'Ofel-Electricité Romande a accepté d'accroître la cotisation de 10% sur une période de deux ans.

L'association s'est engagée l'an dernier sans compter en faveur de l'utilisation rationnelle des ressources. Organisation du Prix «êta», animation du CLUBénergie, réalisation d'une campagne de presse, promotion tous azimuts de la pompe à chaleur et, surtout, publication de sept nouvelles brochures très largement consacrées à un usage judicieux des différentes sources d'énergie: la petite équipe de l'Ofel s'est déployée avec dynamisme sur tout l'échiquier de la communication.

La présence sur Internet et l'édition d'un CD-ROM

C'est peut-être dans le multimédia que les avancées les plus significatives ont été réalisées avec, notamment, la création du site d'Electricité Romande sur le réseau Internet. Cette présence se distingue par une approche graphique et de navigation originale, résolument moderne, saluée par des premières réactions éminemment positives.

1996 a aussi été marquée par l'édition d'un CD-ROM interactif, qui présente les différents domaines de la production, du transport et de l'utilisation de l'électricité. Complété par un électrojeu, ce CD, disponible en versions PC et Macintosh, offre quatre heures d'initiation au grand dossier de l'énergie. Dans le cadre du projet «Relève des ingénieurs», un autre CD-ROM a été produit, qui comprend un jeu, un vidéoclip, une banque de données sur le métier d'ingénieur électricien et un questionnaire relatif à l'énergie.

Du soleil et de l'ombre

Seule ombre au tableau de cette réunion ensoleillée: le départ du comité de l'Ofel de Christophe Babaiantz, président sortant de la direction de l'Energie de l'Ouest-Suisse SA, et de Henry David, ancien directeur général aux Câbleries de Cossonay, qui ont, chacun dans leur domaine, pris une part considérable au développement de l'association. Ils seront remplacés par Jean-Pierre Schaller, responsable de la communication à EOS, et Francis Kräyenbühl, directeur aux Câbles de Cortaillod (Alcatel).

Rasante Entwicklungen bei der Ofel

An der diesjährigen Generalversammlung der Ofel-Electricité Romande wurde beschlossen, den Mitgliederbeitrag während zweier Jahre um 10% zu erhöhen. Dem Antrag wurde ohne Einsprachen stattgegeben. Weshalb diese Beitragserhöhung?

(bo/dh) «Die Erhöhung ist eine Folge unserer erweiterten Leistungen, die wir anbieten», erklärte Präsident Jacques Rossat an der Generalversammlung. Der aktuelle Geschäftsbericht bietet denn auch einen Überblick über die zahlreichen und vor allem umfangreichen Aktivitäten der Ofel. Als ein «année turbo» wird das Geschäftsjahr 1996 bezeichnet, welches durch viele Höhepunkte geprägt war. Der Umzug an den Chemin de Mornex 6 zum Beispiel, die Organisation der zweiten «Rencontres suisses de l'énergie» oder auch die gelungene Präsentation der «Serpentine» am letztjährigen Comptoir suisse. Weiter wird bei der Ofel-Electricité Romande das Sekretariat der ASVER, welches sich für Elektrofahrzeuge einsetzt, sowie der Kommission RDP geführt, das sich mit der Unterstützung von Projekten der Elektrizitätswirtschaft in Forschung und Entwicklung beschäftigt.

Mitgliederbeitrag um 10% erhöht: Präsident Jacques Rossat begründete die Erhöhung der Mitgliederbeiträge mit dem umfangreicher gewordenen Leistungsangebot der Ofel.

Einsatz für rationelle Energieanwendungen

Auch im Bereich der rationellen Energieanwendung war die Ofel-Electricité Romande im vergangenen Geschäftsjahr aktiv: sie organisierte den Prix «eta», realisierte eine Pressekampagne und engagierte sich in der Förderung von Wärmepumpen. Weiter fungiert sie als Herausgeberin von sieben neuen Broschüren, die über rationelle Stromanwendungen informieren.

Internet und CD-Rom

Seit letztem Jahr ist die Ofel-Electricité Romande mit einer eigenen Homepage auf dem Internet vertreten (http://electricite.ch), was mit positiven Reaktionen quittiert wurde. 1996 wurde ebenfalls eine CD-Rom mit vielen Informationen über die Elektrizitätswirtschaft und einem Stromspiel herausgegeben.

Die vielen positiven Meldungen an der Generalversammlung in Verbier wurden einzig von einem Ereignis überschattet: dem Rücktritt von Christophe Babaiantz, EOS, und Henry David, ehemaliger Direktor der «Câbleries de Cossonay», welche beide zur positiven Entwicklung der Ofel wesentlich beigetragen haben. Ersetzt werden sie durch Jean-Pierre Schaller, Verantwortlicher für die Kommunikation bei der EOS, und Francis Kräyenbühl, Direktor der «Câbles de Cortaillod» (Alcatel).

ELECTRICITE SUISSE
Présent pour le futur

Herzlichen Dank an Jürg Mutzner

Vor etwas mehr als 27 Jahren ist Jürg Mutzner als technischer Mitarbeiter ins VSE-Sekretariat eingetreten. Er hat seither die technischen und später auch die energiewirtschaftlichen und statistischen Arbeiten des Verbandes wesentlich mitgestaltet. Als dipl. El. Ing. ETHZ mit ersten Präsenzjahren in der Maschinenfabrik Oerlikon und mit acht Jahren Erfahrung in der Leitung des Fernheizkraftwerkes der ETHZ war Herr Mutzner mit seinen erarbeiteten Kenntnissen in Energiefragen für die Arbeit beim VSE bestens vorbereitet.

Jürg Mutzner tritt nach über 27 Jahren Tätigkeit beim VSE in den verdienten Ruhestand.

Redaktionsleitung Bulletin VSE/SEV

Dank seiner für die Verbandsarbeit wichtigen Begabung im schriftlichen Ausdruck und seiner Freude an grafischer Darstellung wurde Herrn Mutzner auf den 1.1.1975 die Redaktion des elektrizitätswirtschaftlichen Teils des Bulletins SEV/VSE übertragen. Zu dieser Aufgabe gehörte auch die Herausgabe des Geschäftsberichts als Sondernummer. Jürg Mutzner hat acht Jahrgänge des EW-Teils des SEV/VSE-Bulletins zeitgemäss gestaltet.

In den letzten 15 Jahren war Herr Mutzner in den beiden Bereichen Energiewirtschaft und Energie-/Elektrizitätsstatistik voll engagiert, wobei er dem VSE auch viele Arbeitsstunden zu Hause widmete.

PC brachte neue Herausforderung

Mit der Einführung des PC vor etwa 10 Jahren kam es zur echten Herausforderung zwischen Herrn Mutzner und der jeweiligen PC-Ausrüstung. Diese Herausforderung geht in seiner dritten Lebensphase weiter, hat er sich doch als Pensionierungsgeschenk eine Ergänzung der privaten Computerausrüstung gewünscht. Jürg Mutzner arbeitete immer gern, sehr zuverlässig und mit viel Eigeninitiative. Er liebte es, gescheite Aufgaben zu lösen oder seine umfassenden Kenntnisse in Berichten selbstlos weiterzugeben. In den unzähligen Kommissionssitzungen für eine Lösung zu kämpfen, war nicht sein Weg. Er suchte nach Lösungen mit Hilfe von gut formulieren Dokumenten und Mitteilungen.

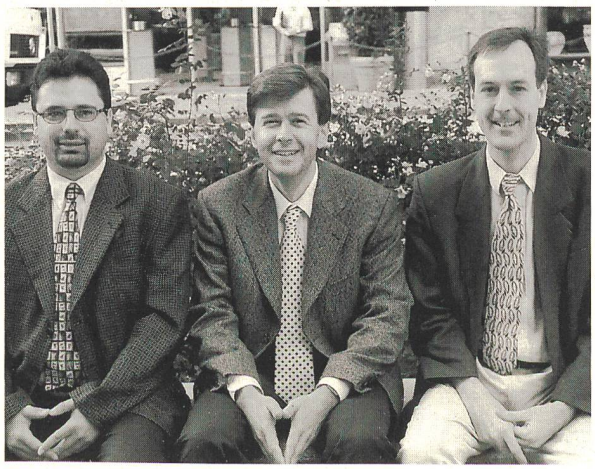
Wir danken Herrn Mutzner ganz herzlich für seine Riesenarbeit für den VSE. Trotz der Pensionierung per Ende Juni 1997 wird er noch eine letzte Broschüre für uns fertigstellen.

Wir wünschen Jürg Mutzner allerbeste Gesundheit und dass alle seine Erwartungen in seiner neuen, alten Heimat Maienfeld in Erfüllung gehen werden. Herr Mutzner bleibt bei uns im Sekretariat und in vielen Kommissionen in bester Erinnerung.

Max Breu, Direktor VSE

Beförderungen beim VSE

(dh) Der Vorstandsausschuss des VSE hat folgende Beförderungen ausgesprochen: Ivar Meyer und Maurizio Pinto wurden auf den 1. Juli 1997 die Handlungsvollmacht erteilt. Ivar Meyer, dipl. El.-Ing. ETH, ist der Nachfolger von Jürg Mutzner, der auf Ende Juni in den Ruhestand getreten ist. Maurizio Pinto hat Mitte März 1997 die Nachfolge von Beat Friedli angetreten.



Der VSE gratuliert seinen drei Mitarbeitern zur Beförderung: v.l.n.r. Maurizio Pinto, Martin Saxer und Ivar Meyer.

Auf den 1. September 1997 wird Martin Saxer, dipl. Geograph, zum Vizedirektor ernannt. Er übernimmt ab diesem Datum vollumfänglich die operative Leitung des Ressorts Politik und tritt in die VSE-Geschäftsleitung ein.

70. Mitgliederversammlung der Infel: Marktöffnung und Eigenwirtschaftlichkeit

(dh) 120 Teilnehmer haben sich zur 70. ordentlichen Mitgliederversammlung der Infel am 11. Juni in Schwyz eingefunden. Auch für die Genossenschaft Infel ist die Marktöffnung ein Thema: «Eine Organisation wie die Infel kann nur bestehen, wenn sie Veränderungen wahrnimmt, oder besser noch, voraussieht», betonte Infel-Präsident Martin Gabi. Für die Infel gehe es in Zukunft noch stärker darum, die vielfältigen Wünsche ihrer Mitglieder zu konzentrieren und als Programm umzusetzen.

Verlag bringt Umsatz

Bei einem Umsatz von 8,38 Mio. Franken (Vorjahr 8,09 Mio.) erwirtschaftete die Genossenschaft einen leichten Einnahmenüberschuss von 22 200 Franken. 5,05 Mio. Franken Ertrag stammen aus dem Verlagsgeschäft. Die Mitgliederbeiträge belaufen sich auf 1,1 Mio. Franken und machen damit einen Siebtel des Umsatzes aus.

Fit dank Infel

Martin Gabi sieht die künftige Rolle der Infel unter anderem darin, die Elektrizitätswerke mit neuen Instrumenten für den Markt fit zu machen. Die Kundenbeziehungen dürften nicht dem Zufall überlassen werden, betonte der Präsident.

Seit gut einem Jahr engagiert sich die Infel im Ressort «Markt + Kunden» des VSE. Im Rahmen ihrer personellen und materiellen Ressourcen ist die Infel in den Bereichen Marktgrundlage, Innovationen, Ausbildung, Jugend und Schulen sowie Kundenservice aktiv.

Diese Aktivitäten werden zum grössten Teil durch Infel-Mitgliederbeiträge sowie durch projektgebundene Mittel des VSE finanziert.

Neues Verwaltungsmitglied

Hans Büttiker, Direktor der Elektra Birseck Münchenstein, wurde von den Mitgliedern der Infel zum neuen Mitglied der Verwaltung gewählt.

Der Doktor der Elektrotechnik ist seit 1984 bei der Elektra Birseck und seit 1988 Direktor des Unternehmens. Seit 1995 ist Hans Büttiker Präsident der Ressortkommission «Markt und Kunden» des VSE.

INFEL

Netzelektriker: Modell-Lehrgang, Berufsprüfungen und höhere Fachprüfung

(Tb) Das neue Ausbildungs- und Prüfungsreglement hat einige Änderungen gebracht. Um die neuen, vielseitigeren Anforderungen effizient umsetzen zu können, wurde ein Modell-Lehrgang geschaffen. Die darin enthaltenen Informationsziele, d.h. alles, was der Lehrling nach seiner Lehrzeit können muss, sind darin erklärt. Zudem wurden die in den Einführungskursen verwendeten Kursunterlagen neu strukturiert und wo notwendig ergänzt. Durch die identische Gliederung in diesen Dokumentationen wurde die Handhabung wesentlich freundlicher.

Die meisten Kurskommissionen (der Einführungskurse) veranstalten diesen Sommer für die Lehrmeister, Instruktoren und weitere interessierte Kreise einen Informationstag. Wir empfehlen den Lehrmeistern die Teilnahme an dieser Veranstaltung.

Die erfolgreichen Absolventen der 6. höheren Fachprüfung Netzelektriker (nicht auf dem Bild sind HR. Wehrli und I. Casati).
Les candidats ayant réussi le 6e examen professionnel supérieur d'électricien de réseau (MM. HR. Wehrli et I. Casati ne sont pas sur photo).

Netzelektriker-Weiterbildung

Die Vorbereitungskurse auf die Netzelektriker-Prüfungen finden weiterhin grosses Interesse. Auf die Initiative von Armando Guglielmetti konnte erstmals im Tessin ein Vorbereitungskurs auf die Berufsprüfung durchgeführt werden. Der Kurs war ein Erfolg und soll wieder geführt werden, sobald genügend Anmeldungen vorliegen.

Das komplett überarbeitete Lehrmittel fand guten Anklang. Allen, die daran gearbeitet haben und einen Teil ihrer Freizeit und wohl auch Nerven opferten, sei an dieser Stelle gedankt. Das Werk liegt in den drei Sprachen vor und wird auch an Interessierte unabhängig von einem Kursbesuch verkauft.

Berufsprüfungen im Frühjahr 1997

Im Frühjahr 1997 fanden die folgenden Prüfungen statt:

25. Berufsprüfung bei den Aziende Industriali della Città di Lugano (AIL) in Muzzano;

26. Berufsprüfung bei den Services Industriels de Genève (SIG) in Genf;

27. und 28. Berufsprüfung bei der BKW FMB Energie AG (BKW) in Kallnach

und die 6. höhere Fachprüfung ebenfalls bei der BKW FMB Energie in Kallnach.

Bis heute haben 396 Absolventen die Berufsprüfung und 105 die höhere Fachprüfung Netzelektriker erfolgreich bestanden.

Den diesjährigen erfolgreichen Prüfungsabsolventen gratulieren der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) und die Vereinigung von Firmen für Freileitungs- und Kabelanlagen (VFFK) herzlich.

27. und 28. Berufsprüfung in Kallnach in deutscher Sprache / 27e et 28e examens professionnels d'électricien de réseau à Kallnach

Folgende Kandidaten haben die Berufsprüfung erfolgreich bestanden: / Les candidats suivants ont passé avec succès l'examen professionnel d'électricien de réseau:

Binkert Markus, Littau
Cools Roman, Netstal
Durrer Markus, Kerns
Gabriel Roland, Ennetbürgen
Glaus Kurt, Benken SG
Graf Andreas, Schüpfheim
Inauen Bruno, Appenzell
Jovino Marco, Eschenbach
Kleger Roland, Zuckerriet
Kretz Daniel, Abtwil
Linder Urs, Steffisburg
Lingg Albin, Grossdietwil
Matter Erwin, Engelberg
Roth Ueli, Bülach
Rüedi Hans, Laupen
Schärz Erwin, Adelboden
Schurtenberger Bruno, Malters
Schwarz Roland, Brugg
Umher René, Dornach
von Ah Roger, Kerns
Wagner Thomas, Wallenwil
Wagner Walter, Bauma
Wisselmann Serge, F-Huningue
Wittinghofer Helmut, Mühlethal

6. Meisterprüfung in Kallnach in deutscher Sprache / 6e examen professionnel supérieur à Kallnach (en allemand)

Folgende Kandidaten haben die Meisterprüfung erfolgreich bestanden: / Les candidats suivants ont passé avec succès l'examen professionnel supérieur:

Bachmann Benno, Biel
Bartholet Patrick, Lüchingen
Briggeler Richard, Visperterminen
Bröll Jürgen, Buchs
Casati Ivano, Lugano
Cavigelli Tarcisi, Ilanz
Durrer Alois, Giswil
Franchina G. Battista, Maggia
Franzen Egon, Zermatt
Frutig Patrick, Hallau
Herrgen Christian, Schaffhausen
Hofer Hanspeter, Langenthal
Huber Hansruedi, Ebertswil
Kamer Peter, Goldau
Lanz Urs, Lotzwil
Meier Andreas, Samedan
Saxer Martin, Hägglingen
Schmid Jakob, Frutigen
Vögele Peter, Davos Platz
Wehrli Hansruedi, Grüt
Zollinger Rolf, Gutenswil

Formation d'électricien de réseau

(Tb) Le nouveau règlement d'apprentissage et d'examen de fin d'apprentissage a apporté quelques changements. Un guide méthodique de la formation pratique a été élaboré afin de pouvoir mieux répondre aux nouveaux impératifs de l'apprentissage. Il met en évidence les objectifs de la formation en présentant des informations détaillées sur la formation pratique et sur ce que l'apprenti doit maîtriser à la fin de son apprentissage. De plus, le matériel didactique utilisé lors des cours d'introduction a été révisé et, le cas échéant, complété. Structurés de manière identique, les divers documents sont désormais plus faciles à utiliser.

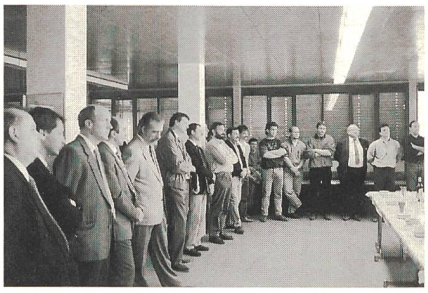
Les commissions de cours (des cours d'introduction) réalisent cet été une journée d'information pour les maîtres d'apprentissage, les instructeurs et autres milieux intéressés. Nous leur recommandons de participer à cette journée d'information.

Formation supérieure d'électricien de réseau

Les cours de préparation à l'examen professionnel d'électricien de réseau continuent à susciter un vif intérêt. Grâce à l'initiative de Monsieur Armando Guglielmetti, un cours de préparation à l'examen professionnel d'électricien de réseau a pu être réalisé pour la première fois au Tessin. Ce cours a été couronné de succès. Un second cours est prévu si les participants sont suffisamment nombreux à s'y inscrire.

Une certaine nervosité règne – M. Charles Gyger, président de la commision d'examen, annonce les résultats de l'examen.
Alle sind gespannt – Der Vorsitzende der Prüfungskommission, Charles Gyger, eröffnet die Prüfungsresultate.

Le matériel didactique entièrement révisé a été fort bien accueilli. Nous tenons ici à remercier toutes les personnes qui ont bien voulu accepter de réaliser cette importante révision durant leurs heures de loisirs. Le matériel didactique existe désormais en trois langues; il peut être commandé par toute personne intéressée, et ce indépendamment de la participation à un cours de préparation.



Les experts et les candidats lors de la cérémonie à Muzzano.
Experten und Kandidaten anlässlich der Prüfungsfeier in Muzzano.

Les examens en 1997

En 1997 les examens suivants d'électricien de réseau ont eu lieu:

25e examen professionnel aux Aziende Industriali della Città di Lugano (AIL) à Muzzano

26e examen professionnel aux Services Industriels de Genève (SIG) à Genève

27e et 28e examen professionnel à la BKW FMB Energie SA (BKW) à Kallnach

et le 6e examen professionnel supérieur aussi à la BKW FMB Energie à Kallnach

Le nombre d'électriciens de réseau avec brevet fédéral s'élève ainsi au total à 396 et à 105 qui ont reçu le diplôme de maître-électricien de réseau.

L'Union des centrales suisses d'électricité (UCS) et l'Association des entreprises d'installations de lignes aériennes et de câbles (AELC) félicitent vivement de leur succès les heureux candidats de cette année.

25. Berufsprüfung in Lugano in italienischer Sprache / 25e esame professionale elettricista di rete a Lugano in lingua italiana

I candidati seguenti hanno concluso con successo l'esame professionale elettricista di rete:

Baggi Alberto, Dongio
Bavera Tiziano, Mendrisio
Bettazza Luca, Riazzino
Blank Daniele, Bellinzona 3
Brianza Roberto, Stabio
Castoldi Alessandro, Mendrisio
Chiappini Fabrizio, Chiasso
Fontana Claudio, Stabio
Ghirardelli Guglielmo, Losone
Nodari Diego, Camedo
Schmidt Giacomo, Lugano
Torriani Michele, Stabio
Voci Franco, Taverne

26. Berufsprüfung in Genf in französischer Sprache / 26e examen professionnel d'électricien de réseau à Genève en français

Les candidats suivants ont passé avec succès l'examen professionnel d'électricien de réseau:

Délèze Jean-Claude, Baar
Emery Jean-Bernard, Chermignon
Fosserat Nicolas, Aigle
Gaspoz Olivier, Genève
Genoud Louis, Châtel-St-Denis
Magnin Frédéric, Villarlod
Maillard Didier, Châtel-St-Denis
Mermoud Alain, Lausanne
Nicolet Patrick, Boudry
Protopapa Luigi, La Tour-de-Peilz
Revaz Blaise, Vernayaz
Rochat Bernard, Lavigny
Sallai Gabor, Echallens

Bourse aux emplois pour électriciens de réseau

La bourse aux emplois pour électriciens de réseau est un service gratuit à disposition de tous les membres de l'UCS. Elle est ouverte non seulement aux électriciens de réseau cherchant un emploi, mais aussi aux entreprises proposant un emploi correspondant. Veuillez s.v.p. en informer les personnes concernées.

Netzelektriker-Stellenbörse

Die Netzelektriker-Stellenbörse ist eine unentgeltliche Dienstleistung für alle Mitglieder des VSE. Sie steht Netzelektrikern offen, die eine Stelle suchen, sowie Unternehmungen, die eine entsprechende Stelle anbieten. Bitte informieren Sie die betroffenen Personen.

Sitzungen des Vorstandes vom 28. April und 1. Juli 1997

Information über die Sitzungen des Vorstandsausschusses

(He) Vorläufig wird auf ein Gutachten zum Bericht des Bundesamtes für Justiz über die verfassungsmässigen Kompetenzen im Bereich der Elektrizitätswirtschaft verzichtet. Der VSE wird einem Gegenvorschlag zur Solarinitiative nicht zustimmen. Das Energieprotokoll der Alpenkonvention enthält im grossen ganzen die Bestimmungen des bestehenden Energienutzungsbeschlusses der Schweiz und würde das Energiegesetz unterlaufen, das sich in Vorbereitung befindet. Das Energieprotokoll ist jedoch noch nicht öffentlich und ist nicht Bestandteil des aktuellen Protokollpaketes.

Dr. W. Bürgi als Vertreter des UeWA und Herr Rogenmoser als Vertreter des Ressorts Dienstleistungen und Technik nehmen Einsitz im Projektausschuss Merkur.

Der Ausschuss erteilte den Herren Ivar Meyer und Maurizio Pinto die Handlungsvollmacht auf den 1.7.1997. Herr Saxer wird auf den 1.9.1997 zum Vizedirektor befördert, verbunden mit der vollen Übernahme der operativen Leitung des Ressorts Politik.

Berichterstattung aus den Ressorts

Politik

Der Vorstand nahm mit Sorge von den Änderungen des vorgelegten Energiegesetzes im Nationalrat Kenntnis. Mit Schwergewicht wird die neue Fassung des Artikels 7 bekämpft werden. Die Gleichstellung von nicht regelmässig erzeugter Elektrizität aus WKK-Anlagen mit der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist für die Elektrizitätswirtschaft nicht akzeptabel. Der dadurch festgesetzte Rücknahmepreis von aktuell 16 Rp./kWh wäre höher als die vorgesehene Vergütung von regelmässig produziertem Strom! Der Ausschuss hat bereits das Ressort Politik beauftragt, eine Strategie für das weitere Vorgehen vorzubereiten.

Zur dezentralen Stromproduktion erwartet Bundesrat Leuenberger bis Ende Jahr den Bericht des VSE.

Kommunikation

Der Dialog mit Bundesrat Leuenberger wurde abgeschlossen. Zum Abschluss ist ein Papier erarbeitet worden, das verschiedene Möglichkeiten zur Strombeschaffung im 21. Jahrhundert enthält. Entgegen den ersten Erwartungen sind wichtige Anträge des VSE in dieses Papier eingeflossen. Bundesrat Leuenberger hat seine Schlussfolgerungen aus diesem Papier «Folgerungen aus den Energiedialog» der Presse vorgestellt.

Die Diskussionen mit Wirtschaft und Politik im Rahmen des VSE-Projektes Dialog führten zu einem Synthesebericht, aus dem ein Positionspapier des VSE erstellt wurde. Dieses dient nun als Basis für weitere Diskussionen; parallel dazu wird eine Befragung bei den Haushaltkunden durchgeführt.

Es erfolgte eine kurze Vorstellung des Projektes Expo 2001. An der Generalversammlung 1997 werden die Grundzüge des Projektes den Mitgliedwerken präsentiert werden; der definitive Beschluss soll an der Generalversammlung 1998 ergehen. Das Schwergewicht der Kommunikationsziele 1998 sind: Marktöffnung als Chance für EW und Kunden, zeitgemässe Stromanwendungen, das EW als kundenorientierter Dienstleister. Die laufende Publikumskampagne soll 1998 weitergeführt werden.

Markt und Kunden

Es wurde eine neue Projektgruppe «Jugend und Schulen» ins Leben gerufen. Anderseits wurde die Projektgruppe «DSM» nach Abschluss der Berichte aufgelöst. Deren Aktivität wird jedoch vom Ressort weitergeführt.

Der Bericht «Preisbildung für Grosskunden» ist in den Bericht des Teilprojektes Merkur 1 eingeflossen. Dieser wird allen Mitgliedwerken zugestellt.

Dienstleistungen und Technik

Die Arbeiten im Ressort funktionieren vorwiegend problemlos. Folgende neuen Projekte wurden genehmigt: «Neugestaltung der Störungsstatistik» und «Systematik für die NIS-Werkpläne». Mittelfristig könnten in der zukünftigen Konkurrenzsituation Interessenkonflikte zwischen der Arbeit in den Kommissionen und Fachausschüssen und den Unternehmen entstehen.

Weitere Geschäfte

Projekt Merkur

Der Vorstand zog aus der Sitzung des Erweiterten Vorstandes vom 23.6.1997 Bilanz, die ergab, dass zurzeit eines der wichtigsten Probleme die Frage der «Berechtigten Kunden» ist. Es ergab sich aus Gesprächen, an denen auch Vertreter der Endverteiler mitwirkten, dass während einer ersten Phase nur die Endkunden Marktzutritt haben sollen. Während dieser Phase soll gemeinsam der Marktzutritt für die nächste Phase erarbeitet werden.

In einem Schreiben des VSE-Präsidenten an die Endverteiler-Organisationen wurde dieses Vorgehen festgehalten. Dieser Brief fand bei den Empfängern Zustimmung.

Unipede

Der Vorstand beschloss, Vollmitglied der Unipede zu bleiben. Nach dem Zusammenschluss mit der Eurelectric werden die Kosten gesamthaft tiefer sein. Neuer und neu einziger Vertreter der Schweiz im Direktionskomitee der Unipede ist Dr. J. Rognon, ENSA, als neuer Präsident VSE.

Verbandsleitung

Der Vorstand beschloss, dass die Mitgliederzahl des Vorstands nicht erhöht und folglich keine Statutenänderung erfolgen soll. Wegen der spürbaren Mehrbelastung durch die Aufgaben in den Ressortleitungen kam der Vorstand überein, den Ausschuss auf sieben Mitglieder zu erhöhen. Zur Unterstützung der Ressortleitungen sollen auch Mitglieder des Erweiterten Vorstandes zugezogen werden.

Verschiedenes

Der Vorstand nahm Kenntnis vom Revisionsbericht des VSE und genehmigte die Rechnung des PSEL.

Weiter nahm der Vorstand vom Tätigkeitsbericht des Sekretariates und vom Veranstaltungskalender Kenntnis und hiess die Wahlvorschläge für Vorstand und Erweiterten Vorstand zu Handen der Generalversammlung gut. Er genehmigte die Vernehmlassungen zu einem Bundesgesetz über die Koordination und Vereinfachung der Entscheidverfahren, zum Landschaftskonzept Schweiz und zur Verordnung über die Rücknahme und die Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte.

Das Aufnahmegesuch der Gemeinde Bözen in den VSE wurde gutgeheissen und vom Austritt der Gemeinde Gontenschwil per Ende Jahr Kenntnis genommen.

Neuer Direktor Energie der SBB

Maximilian Zimmermann ist zum neuen Direktor Energie (ehemals Kraftwerke) der SBB ernannt worden.

Der 41jährige Zimmermann tritt die Nachfolge von Jörg Stöcklin an, der auf Ende November in Pension geht. Nach dreijähriger Tätigkeit bei der EOS in Lausanne wechselte Maximilian Zimmermann zur EGL, wo er zurzeit die Abteilung Energiewirtschaft und Verträge leitet.

Séances du Comité des 28 avril et 1er juillet 1997

Information relative aux séances du Bureau du Comité de l'UCS

(He) Il ne sera pour l'instant établi aucun avis de droit relatif au rapport de l'Office fédéral de la justice sur les compétences constitutionnelles dans le domaine de l'économie électrique.

L'UCS est opposée au lancement d'une contre-proposition à l'initiative solaire. Le protocole sur l'énergie de la Convention alpine reprend en gros les dispositions de l'actuel arrêté sur l'énergie suisse et risque de saper les bases de la future loi sur l'énergie. Il n'a toutefois pas encore été rendu public et ne fait pas partie de l'actuel groupe de protocoles.

Monsieur W. Bürgi, pour les «Überlandwerke», et M. Ch. Rogenmoser, pour le Domaine d'activité *Services et technique*, participent désormais au comité de projet MERCURE.

Le Bureau du Comité de l'UCS a accordé la signature de mandataire commercial à MM. Yvar Meyer et Maurizio Pinto, et ce en date du 1er juillet 1997. Monsieur Martin Saxer, pour sa part, a été promu sous-directeur. Il exercera cette fonction à partir du 1er septembre 1997 et sera chargé de la direction opérationnelle du Domaine *Politique*.

Rapport des Domaines d'activité

Politique

Le Comité a pris connaissance avec inquiétude des modifications apportées à la loi sur l'énergie par le Conseil national. Il faudra avant tout combattre la nouvelle version de l'article 7. L'économie électrique ne peut accepter que l'électricité produite irrégulièrement par des installations à couplage chaleur-force et celle produite à base d'énergies renouvelables soient mises sur un pied d'égalité. L'actuel prix de reprise de 16 cts/kWh serait plus élevé que la rétribution prévue pour l'électricité produite régulièrement! Le Bureau du Comité de l'UCS a d'ores et déjà chargé le Domaine *Politique* d'élaborer une stratégie pour les futures actions.

Le conseiller fédéral Moritz Leuenberger attend d'ici à la fin de l'année le rapport de l'UCS sur la production d'électricité décentralisée.

Communication

Le dialogue avec le conseiller fédéral Leuenberger est terminé. Un document a été élaboré, document présentant diverses possibilités d'approvisionnement au XXIe siècle. Des propositions importantes de l'UCS ont été prises en considération dans ce document. Le conseiller fédéral Leuenberger a présenté ses «conclusions du dialogue de politique énergétique» (par ailleurs titre du document en question) à la presse.

Les discussions menées avec les milieux économiques et politiques dans le cadre du projet *Dialogue* de l'UCS ont abouti à un rapport de synthèse, qui a permis de rédiger un document relatif à la position de l'UCS. Ce dernier sert désormais de base pour de futures discussions; de plus, une enquête est actuellement réalisée auprès des clients domestiques.

Le projet Expo 2001 a ensuite été présenté brièvement. Les membres de l'UCS le découvriront également dans ses grandes lignes lors de la prochaine Assemblée générale; la décision définitive ne sera toutefois prise qu'à l'Assemblée générale 1998. Les objectifs principaux de la communication en 1998 seront les suivants: aborder l'ouverture du marché comme une chance pour le client et pour l'entreprise électrique, promouvoir les applications modernes de l'électricité à l'échelon national, valoriser les entreprises en tant que prestataires de services. L'actuelle campagne se poursuivra en 1998.

Marché et clients

Un nouveau groupe de projet *Jeunesse et écoles* a été mis sur pied. Ayant achevé ses rapports, le groupe de projet *DSM* a été dissolu. Ses activités seront toutefois poursuivies au sein du Domaine concerné.

Le sous-groupe n° 1 du projet MERCURE a intégré certains éléments du rapport «Fixation des prix pour les grands clients» dans son propre rapport. Ce dernier sera envoyé à toutes les entreprises membres.

Services et technique

Les travaux se déroulent sans problèmes. Les nouveaux projets «Nouvelle structure de la statistique des perturbations» et «Symbolique pour les plans de réseau SIT» ont été approuvés. A moyen terme et en prévision de la future situation de concurrence, des conflits d'intérêts pourraient apparaître entre les travaux des commissions et groupes d'experts et certaines activités commerciales des entreprises.

Autres affaires

Projet MERCURE

Le Comité a tiré le bilan de la séance du Comité élargi du 23 juin 1997, bilan qui a montré que l'un des principaux problèmes se situe au niveau des clients éligibles. Il est ressorti d'entretiens auxquels des représentants des distributeurs finals ont participé que seuls les clients finals devraient, dans une première phase, être autorisés à entrer sur le marché. Il faudra, au cours de cette phase, élaborer en commun l'accès au marché pour la prochaine phase. Le président de l'UCS a confirmé par écrit cette marche à suivre aux organisations de distributeurs finals. Cette lettre de confirmation a été approuvée par ses destinataires.

Unipede

Le Comité a décidé que l'UCS resterait membre de l'Unipede. Les secrétariats de l'Unipede et d'Eurelectric ayant été regroupés, les coûts devraient être dans l'ensemble moins élevés que par le passé. En tant que nouveau président de l'UCS, M. J. Rognon, ENSA, sera le nouveau et seul représentant de la Suisse au sein du Comité de direction de l'Unipede.

Direction de l'association

Le Comité a décidé de ne pas augmenter le nombre de ses membres; les statuts ne devront en conséquence pas être modifiés. Du fait du net surcroît de travail dû aux nombreuses tâches dont sont chargés les responsables des Domaines d'activité, le Comité est tombé d'accord sur le fait qu'il fallait augmenter le Bureau à sept membres. Il sera aussi fait appel à des membres du Comité élargi pour soutenir les responsables des Domaines.

Divers

Le Comité a pris connaissance du rapport des contrôleurs des comptes externes et a approuvé les comptes annuels du PSEL.

Le Comité a en outre pris connaissance du rapport des activités du Secrétariat et du calendrier des manifestations. Il a également accepté les propositions de nouveaux membres pour le Comité et le Comité élargi à l'intention de l'Assemblée générale. Il a enfin adopté les prises de position de l'UCS relatives à la loi fédérale sur la coordination et la simplification des procédures de décision, à la Conception Paysage Suisse et au projet d'ordonnance sur la reprise et l'élimination des appareils électriques et électroniques (OREA).

Le Comité a approuvé la demande d'adhésion de la commune de Bözen à l'UCS et a pris connaissance de la démission de la commune de Gontenschwil pour la fin de l'année.

News aus den Elektrizitätswerken
Nouvelles des entreprises électriques

Dotierkraftwerk Interlaken eingeweiht

Vor über 100 Jahren wurde in Interlaken das Elektrizitätswerk gebaut, um die damals «neue Energie» – vor allem natürlich der Hotellerie – zugänglich zu machen. Im Rahmen von Energie 2000 beschlossen die Industriellen Betriebe Interlaken (IBI), das EW auszubauen. Die Konzession wurde Anfang Dezember 1992 von Grossen Rat des Kantons Bern erteilt. Am 23. Mai 1997 ist der Neubau mit der Kollaudation durch die Berner Regierungsrätin Dori Schaer-Born abgeschlossen worden.

(dh) Als im letzten Jahrhundert der Schiffahrtskanal vom Thunersee nach Interlaken-West gebaut und die damit verbundene Aarekorrektur vorgenommen wurde, nutzten die Interlakener diesen Zufluss mit einem Gefälle von 3 Metern und bauten ein Kraftwerk mit drei eingebauten Propellerturbinen mit einer Jahresproduktion von rund 5,5 GWh. Die erste Konzession ging denn auch an die Dampfschiffsgesellschaft. Erst 14 Jahre später, 1904, genehmigte der Regierungsrat die Übertragung der Anlagen der Dampfschiffgesellschaft an die Licht- und Wasserwerke Interlaken.

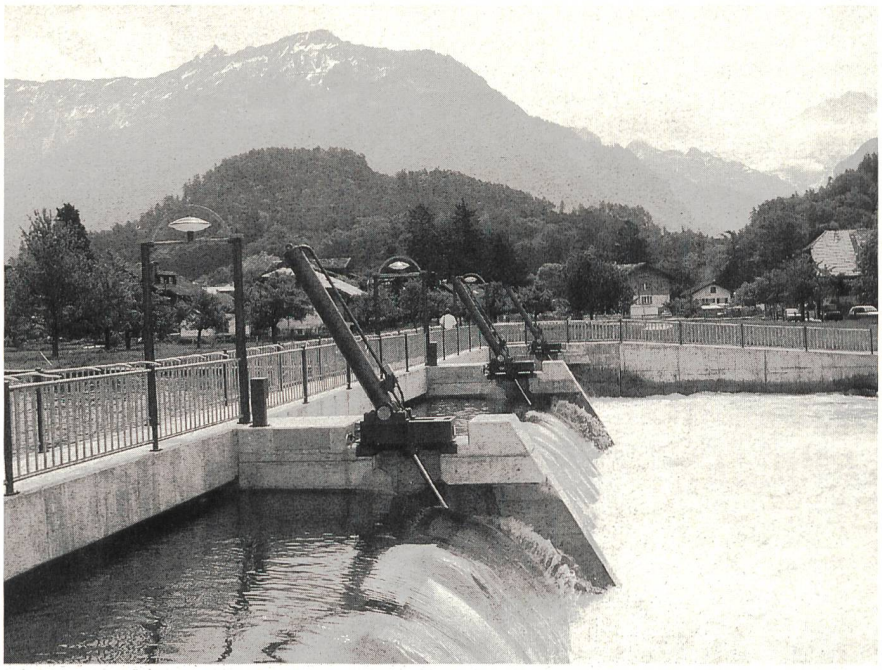
Pioniere mit Weitsicht

Mit dem Ausbau des Kraftwerkes Interlaken wird eine Jahresproduktion von 1,1 Mio. kWh Strom erwartet, was etwa 1,2% des Gesamtverbrauches im IBI-Versorgungsgebiet entspricht. Die Aufwendungen für das Dotierkraftwerk alleine belaufen sich auf 2 Mio. Franken, was einen Stromgestehungspreis von 20 Rappen pro kWh ergibt. Direktor Marco Schiltknecht verwies in seiner Ansprache auf die Pioniere des letzten Jahrhunderts, die damals ebenfalls mit einem hohen Gestehungspreis fahren mussten. So wurde anno 1894 der Strom in Interlaken teurer produziert, als wenn er zugekauft worden wäre. Zum relativ hohen Gestehungspreis meinte Schiltknecht: «Unsere Sicht beschränkt sich nicht nur auf vier Jahre hinaus, wie bei Politikern üblich, sondern auf die nächsten 80 Jahre.»

Freude über den Ausbau

Die Vorsteherin der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern, Dori Schaer-Born, zeigte sich in ihrer Kollaudationsansprache erfreut über die Erneuerung und den Ausbau der Wehranlage mit Dotierkraftwerk: «Ich stelle fest, dass sowohl das Ziel der IBI, alte Anlagen unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit zu ersetzen und mit einem neuen Kraftwerk zu ergänzen und dabei den ökologischen Zusammenhängen grösste Beachtung zukommen zu lassen, erreicht worden ist.» Regierungsrätin Schaer nutzte die Gelegenheit, sich zu energiepolitischen Fragen zu äussern, vor allem im Hinblick auf die Schweizer Kernkraftwerke, die «nicht ewig leben würden». «Der Berner Regierungsrat hat eine Begleitgruppe eingesetzt, die vorschlagen soll, auf welchem Weg der Kanton Bern künftig seine Stromversorgung sicher, sauber und nachhaltig sicherstellen will», erläuterte Schaer. Sie betonte, dass «trotz Strommarktöffnung und billiger werdenden Strompreisen dafür gesorgt sein müsse, dass die inländische Wasserkraftproduktion weiterhin einen sicheren Wert darstellt.»

Nachdem die Schlussabnahme am 23. April bereits stattgefunden hatte, übergab Regierungsrätin Dori Schaer im Anschluss an ihre Ansprache das Kollaudationsprotokoll an den Gemeinderat und Vorsteher der IBI, Alfred Jost.



Bereits seit Ende November produziert das neue Dotierkraftwerk in Interlaken Strom. Erwartet wird eine Jahresproduktion von 1,1 Mio. kWh. Das Dotierkraftwerk erforderte Aufwendungen von 2 Mio. Franken, was einen Gestehungspreis von 20 Rappen pro kWh ergibt.

Kosten nicht überschritten

Die neue Wehranlage steht am selben Ort wie das alte Dachwehr und ist auf eine Wassermenge von 220 m^3/s ausgelegt. Die Wehrsteuerung übernimmt eine Automatik in der EW-Zentrale. Zwischen Wehr und rechtem Aareufer, auf dem Gemeindegebiet von Unterseen, liegt das Maschinenhaus. Über das neue Wehr wurde ein öffentlicher Fussweg erstellt, welcher die Gemeinden Interlaken und Unterseen miteinander verbindet. Die mit dem Dotierkraftwerk produzierte Energie wird ins 400-V-Netz der IBI gespiesen. Erwartet wird eine Jahresproduktion von 1,1 Mio kWh, genug Strom, um 400 Haushalte zu beliefern. Der durch eine Volksabstimmung bewilligte Baukredit von 8 Mio. Franken ist dank straffem Kostenmanagement nicht überschritten worden.

Video für Fische

Ein nach den neuesten fischereibiologischen Kenntnissen konstruierter Fischpass am rechten Ufer bietet verschiedenen

Fischarten geeignete Aufstiegsmöglichkeiten. Da der Pass mittels Video überwacht wird, können sämtliche Fischbewegungen aufgezeichnet werden. Bereits wurden Fischarten beobachtet, von denen man bisher nicht gewusst hatte, dass sie den Fischaufstieg überhaupt benützen.

Bevor die rund 100 geladenen Gäste der IBI das Maschinenhaus besichtigten, betätigte Dori Schaer unter Anleitung von Fritz Bigler, Technischer Leiter der IBI, den extra bezeichneten Knopf und setzte das Dotierkraftwerk «offiziell» in Gang. Tatsächlich wurden bis zur Einweihung bereits 650 000 kWh Strom produziert.

Bankett und dichterische Ambitionen

Dass Kommunalpolitiker nicht unbedingt nur auf politischer Ebene sattelfest sein müssen, bewies Gemeinderat Jost mit einer abgeänderten Version von Schillers «Lied der Glocke». Die geladenen Gäste wurden in der IBI-Einstellhalle zum Bankett aus der Küche des Victoria Jungfrau gebeten, wo auch «Ätti's Jazzband» aufspielte.

Die Einweihung des neuen Dotierkraftwerkes ist ein weiterer erfreulicher Höhepunkt in der Geschichte der IBI, ein Höhepunkt auch für Direktor Marco Schiltknecht, der nach eigener Aussage «schon immer mal ein Kraftwerk einweihen wollte». Das kann er schon bald noch einmal tun, denn 1998 kann die Turbinierung der Trinkwasserversorgung im Saxetental in Betrieb genommen werden. ■

Gruppenbild auf dem neuerstellten öffentlichen Fussweg zwischen Wehr und rechtem Aareufer: v.l.n.r.: Fritz Bigler, Technischer Leiter IBI, Alfred Jost, Gemeinderat Interlaken, Regierungsrätin Dori Schaer-Born, Marco Schiltknecht, Direktor IBI.

EBL: Guter Start ins Jubiläumsjahr

Bereits zum 99. Mal lud die Elektra Baselland Liestal (EBL) zur Delegiertenversammlung ein. Die Genossenschaft kann auf ein gutes Geschäftsjahr 1996 zurückblikken. Durch Effizienz will die Unternehmung auch in Zukunft den Stromtarif so tief wie möglich halten. Die EBL erzielte 1996 einen Cash-flow von 14,7 Mio. Franken gegenüber 12,5 Mio. Franken im Vorjahr.

(dh) Wie Dr. Max Siegrist, Verwaltungsratspräsident der EBL, an der Delegiertenversammlung ausführte, kann die Genossenschaft EBL «als gesunde Unternehmung ins Jubiläumsjahr geführt werden». 1998 feiert die EBL ihren 100sten Geburtstag.

Der Verbrauch an elektrischer Energie im Versorgungsgebiet der EBL hat im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,5% von 559 Mio. kWh auf 572,9 Mio. kWh zugenommen. Bedingt durch die schlechte Rheinwasserführung konnte vom Kraftwerk Augst 20% weniger Strom als im letzten Jahr bezogen werden. Hingegen lieferte das Kraftwerk Birsfelden 8% mehr elektrische Energie als im Vorjahr. Dies, weil neu die Einstauersatzenergie, die früher physisch vom Kraftwerk Birsfelden an das Kraftwerk Augst abgetreten werden musste, finanziell entschädigt wird. Von ihrem Hauptlieferanten, der Atel, bezog die EBL 426 842 MWh Strom, was einer Zunahme von 1,6% entspricht. Aus dezentralen Stromerzeugungsanlagen wurden 10 693 MWh ins öffentliche Stromnetz eingespiesen; das sind 1,9% des gesamten Strombedarfs der EBL.

Stromabgabe gestiegen

Die Stromabgabe im Versorgungsgebiet der EBL hat um 1,8% oder 10 Mio. kWh auf 555,8 Mio. kWh zugenommen. Eine Zunahme beim Stromverbrauch von 7,3% gegenüber 1995 auf 51,46 Mio. kWh verzeichneten die Dienstleistungsbetriebe. Dies ist zur Hauptsache auf die Grossbaustelle «Adlertunnel» zurückzuführen.

Der Stromverkauf stieg um 5,2 Mio. auf 81,7 Mio. Franken. Die Ertragssteigerung ist einerseits auf die mengenmässige Steigerung des Stromabsatzes zurückzuführen sowie auf die Tariferhöhung ab 1.1.1996. 1996 bezog die EBL für 46,6 Mio. Franken Elektrizität von ihren Lieferanten, 5,5% mehr als im Vorjahr. Mit dem Cash-flow von 14,7 Mio. Franken konnten die Nettoinvestitionen in Sach- und Finanzanlagen im Betrag von 11,1 Mio. Franken vollständig aus selbsterarbeiteten Mitteln finanziert werden.

Warnung vor allzu grosser Euphorie

Dr. Siegrist warnte in seiner Ansprache die Kunden der EBL vor zu grosser Euphorie bezüglich der Öffnung des Strommarktes: «Die Liberalisierung des Strommarktes wird dem Gros von Ihnen keine wesentliche Vergünstigung bringen. Wie die Regelungen im Detail aussehen, ist derzeit noch nicht bekannt. Sie werden jedoch mit Sicherheit an Komplexität zunehmen, und ich hoffe sehr, dass in der Zeit der Liberalisierung und Deregulierung das nötige gesetzliche Regelwerk für uns unüberschaubar bleibt, ohne dass wir einen Juristen anstellen müssen.» ■

BKW: Erfolg in einem schwierigen Jahr

Die BKW-Gruppe konnte ihren Gewinn gegenüber 1995 um 2,6 Mio. Franken auf 36 Mio. Franken erhöhen. Mit 1067 Mio. Franken liegt der Nettoumsatz auf Vorjahreshöhe, dies, obwohl deutlich weniger Strom abgesetzt wurde als in den letzten vier Jahren.

(BKW/dh) «In einem schwierigen Jahr erfolgreich» lautet einer der Titel im Geschäftsbericht der BKW. Die schwierigen Zeiten schlugen sich vor allem in einem rückläufigen Stromabsatz nieder. Obwohl sich der Energieverbrauch der Endabnehmer leicht erhöht hat, wurde weniger Energie abgesetzt. Nach wie vor ist eine konjunkturbedingte Einbusse der Industrie dafür verantwortlich, zu einem kleineren Teil auch der um 10% rückläufige Bezug der Bahnen.

Rückgang zeigt kaum Auswirkungen

Der Rückgang des Stromabsatzes schlug sich jedoch nicht markant in der Jahresrechnung nieder. Der Umsatz des Stammhauses wie auch derjenige der Gruppe blieb nahezu unverändert. Dazu beigetragen haben unter anderem gesteigerte Bau- und Ingenieurleistungen, welche die Einbussen aus dem Stromabsatz aufgefangen haben. Gemäss BKW steigerte die Baudirektion der BKW in den vergangenen Jahren das Auftragsvolumen, zum Beispiel für die Instandhaltung von Installationen, stetig. Die BKW möchte sogar durch Diversifikation in diesen Bereich mögliche neue Chancen nutzen, welche sich nach einer Liberalisierung des Energiemarktes ergeben könnten.

1996: Beginn eines Umbruchs

Um einen Beitrag zur Stärkung der Wirtschaft in ihrem Versorgungsgebiet zu leisten und sich auf die künftige Marktöffnung vorzubereiten, setzte die BKW 1996 diverse Schwerpunkte: es wurden neue Produkte (zum Beispiel Angebotsoptionen) entwickelt, die den unter Kosten- und Konkurrenzdruck stehenden Kundengruppen entgegenkommen; eine Reorganisation des Kerngeschäftes wurde eingeleitet sowie die überbetriebliche Zusammenarbeit intensiviert. Hier steht vor allem die eingegangene Kooperation mit dem norddeutschen Unternehmen Preussen Elektra im Vordergrund. Es wurde seinerseits mit 10% am Aktienkapital der BKW beteiligt. Durch diese Kooperation sollen Synergien in den Bereichen Produktion, Handel und Transport genutzt werden, schreibt die BKW in ihrem Geschäftsbericht. Wie im Vorjahr wird eine Dividende von 9 % ausgeschüttet.

Trotz rückläufigem Stromabsatz nahm der Gewinn der BKW-Gruppe gegenüber 1995 um 2,6 Mio. Franken zu. Die Mengenreduktion wurde u.a. durch die gesteigerten Bau- und Ingenieurleistungen aufgefangen.

Konzernzahlen

(in Mio. Franken)

	1995	1996
Nettoumsatz	**1067**	**1067**
Versorgung	830,8	839,4
Abgabe an Dritte	174,4	156,5
übrige Leistungen	49,7	72,0
Energiebezugskosten	198,5	175,0
Abschreibungen	176,3	179,8
Betriebsergebnis	151,5	127,3
Jahresgewinn	33,7	36,3
Cash-flow	359,4	345,6
Bilanzsumme	3470	3609
Fremdkapital	1674	1658

Energiezahlen

(in Mio. kWh)

	1995	1996
Energieumsatz	10367	9566
Energiebeschaffung eigene und Partnerwerke		
Wasserkraftwerke	3411	2869
Kernkraftwerke	5228	5345
Fremdbezüge	1703	1325
Absatz im Versorgungsgebiet	6183	6156
Energie an Dritte	3846	3055

http://
www.strom.ch

SCHWEIZER ELEKTRIZITÄT
Der Draht mit Zukunft

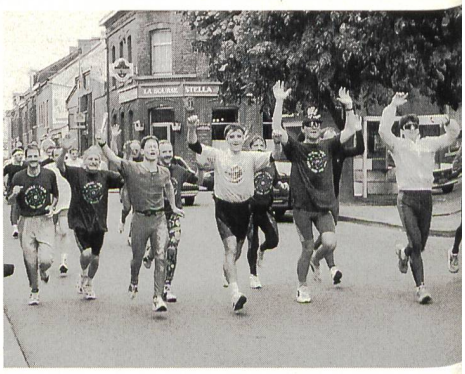
Aktuell und farbig illustriert präsentieren sich die Informationen der Elektrizitätswirtschaft auf dem Internet. **Neu ist auch das Bulletin VSE auf dem Internet vertreten:**
http://www.strom.ch/bulletin/default.htm

Die Schweizer Stromkunden können auch über Teletext (Seite 651) Informationen der Elektrizitätswerke in drei Sprachen abrufen.

Zweiter Maxi-Marathon von Paris nach Brüssel

(KKL) 400 Läuferinnen und Läufer aus allen Kontinenten nahmen an vom Weltrat der Angestellten der Kernindustrie WONUC durchgeführten Maxi-Marathon teil. Sie übermittelten dem Präsidenten der EU-Kommission, Jacques Santer, eine Grundsatzerklärung zur Bedeutung der Kernindustrie im Interesse des Umweltschutzes. Am Lauf beteiligten sich auch 20 Mitarbeiter KKW Beznau, Gösgen, Leibstadt und Mühleberg. Die Sportlerschar startete am Freitag, 9. Mai 1997, in Paris, um die Strecke von 339 Kilometern nach Brüssel in Etappen von je zehn Kilometern zu absolvieren.

Die in elf Laufteams aufgeteilten Läufer erreichten am Samstagnachmittag das Ziel vor dem Europa-Parlament. Jacques Santer dankte in einer kurzen Rede allen Mitarbeitern der Kernindustrie für ihr grosses Engagement im Interesse des Umweltschutzes und der sauberen Erzeugung elektrischer Energie. Mit einem Empfang im Restaurant des Stadions des Fussballclubs Anderlecht schlossen die Teilnehmer das sportliche Ereignis ab.



Rennen für den Umweltschutz: die Teilnehmer der KKW Beznau, Gösgen, Leibstadt und Mühleberg am Marathon von Paris nach Brüssel.

«Romande Energie» à pied d'œuvre

Après la mise en place d'une direction et de services opérationnels communs, la Compagnie vaudoise d'électricité (CVE) et la Société romande d'électricité (SRE) parachèvent leur regroupement juridique sous le nom de Romande Energie SA. Cette nouvelle entité devrait permettre au groupe d'affronter l'ouverture des marchés dans des conditions favorables.

(bo) Romande Energie SA figurera au deuxième rang des sociétés de distribution électrique de Suisse romande et à la sixième place sur le plan national. Ce regroupement s'opère dans le cadre juridique de la Société romande d'électricité, qui hérite des actifs et des passifs d'exploitation de la Compagnie vaudoise d'électricité. Pour financer l'opération, la SRE procède à une forte augmentation de son capital-actions, qui passe de 38,4 à 108 millions de francs. Cette hausse sera intégralement souscrite par la CVE, laquelle contrôlera à 80% ce qui sera devenu, après changement de la raison sociale, sa filiale Romande Energie SA.

Transformation

La CVE se transforme pour sa part en une société faîtière de type holding, chargée de définir la stratégie générale et de gérer des filiales et des participations. C'est ainsi que se constitue le groupe CVE. La direction estime donner à son secteur électrique toutes ses chances pour assurer son développement futur, en sauvegardant dans la région un centre de décision dans le domaine sensible de l'approvisionnement en énergie. Le regroupement contribuera à stabiliser les prix. Il permettra aussi d'élaborer une offre de produits et de services bien adaptée aux besoins de la clientèle.

Le capital de la CVE reste inchangé

La répartition du capital de la CVE reste inchangée: 40% à l'Etat de Vaud, 30% aux communes du réseau et 30% aux actionnaires privés. La solution choisie permet de réaliser rapidement et aisément une structure cohérente. Elle donne au nouveau Groupe CVE et à sa composante électrique, Romande Energie SA, une liberté d'action accrue, nécessaire pour s'imposer dans un environnement plus concurrentiel. Le modèle d'organisation retenu est conforme au décret du Grand Conseil vaudois de 1951 qui lie la CVE, en attendant sa mise à jour. Il garantit aussi le respect des conventions entre l'actuelle SRE, ses filiales et les communes desservies.

Romande Energie SA à Montreux

Les sièges de Clarens-Montreux et de Morges sont maintenus. Romande Energie SA aura son siège à Montreux, tandis que celui du Groupe CVE reste à Morges. La répartition des services opérationnels entre les deux sites avait déjà été réalisée en 1996. Le personnel des deux entreprises passe sous l'égide de Romande Energie SA. Les conditions contractuelles seront reprises sans changement. Le regroupement juridique a d'ores et déjà reçu l'accord du Conseil d'Etat vaudois. Il a été soumis le 24 juin aux actionnaires réunis en assemblées générales ordinaires, avant d'entrer en vigueur rétroactivement au 1er janvier 1997.

300 000 habitants dans 323 communes

Les deux entreprises assurent l'approvisionnement électrique de la majeure partie du territoire vaudois, de cinq communes du Chablais valaisan, de deux communes fribourgeoises et d'une genevoise. Le groupe, qui compte 970 collaborateurs, alimente quelque 300 000 habitants dans 323 communes. Il gère aussi des activités de diversification: transports publics, réseaux câblés radio-TV, installations électriques et commerce de détail d'appareils électroménagers.

Une progression de 3,4% dans le domaine de l'énergie

La consommation des deux réseaux a totalisé l'an dernier 2,23 milliards de kwh, dont 0,46 produit dans les douze usines du groupe. Il a réalisé en 1996 un chiffre d'affaires consolidé de 430,9 millions de francs et un cash-flow de 73,4 millions. Le bénéfice net a atteint 23,2 millions. En un an, le volume des affaires a progressé de 3,4% dans le domaine de l'énergie et de 8% dans celui des téléréseaux.

L'opération de regroupement du secteur électrique s'inscrit dans un contexte de profonde mutation de la branche. Les pays de l'Union européenne se préparent à libéraliser le marché. A partir de 1999, les grands consommateurs d'électricité pourront y choisir librement leur fournisseur. Le seuil de la liberté de choix s'abaissera par étapes, touchant des cercles de consommateurs toujours plus étendus.

Pour être à l'heure au rendez-vous de la concurrence, le nouveau Groupe CVE unit ses forces. ■

CVE und SRE formieren sich zu Romande Energie

Nachdem die beiden Gesellschaften bereits seit einiger Zeit gemeinsam verwaltet und geleitet wurden, ist nun der Zusammenschluss unter einem gemeinsamen juristischen Dach abgesegnet worden. Aus CVE und SRE wird Romande Energie SA.

(bo) Romande Energie avanciert somit zur Nummer 2 in der französischen Schweiz und belegt gesamtschweizerisch den 6. Platz. Juristisch gesehen übernimmt die SRE die Aktiven und Passiven der CVE. Um diese Transaktion finanzieren zu können, erhöhte die SRE ihr Aktienkapital von 38,4 auf 108 Mio. Franken. Das neue Aktienkapital wurde vollumfänglich von der CVE gezeichnet, die damit 80% der Romande Energie SA kontrolliert.

Neue Struktur bei der CVE

Die CVE wird ihrerseits zu einer Holdinggesellschaft, welche die Beteiligungen verwaltet, die Gesamtstrategie der Unternehmung ausarbeitet und die Geschäftsführung ihrer Filialen übernimmt. Mit dieser Umgruppierung will sich die CVE bessere Chancen für die Zukunft schaffen sowie eine Stabilisierung der Preise erreichen. Die Produktepalette wie auch das Dienstleistungsangebot sollen noch besser auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten werden

Aktienverhältnisse unverändert

Die Aktienverhältnisse der CVE bleiben unverändert: 40% gehören dem Kanton Waadt, 30% den Gemeinden im Versorgungsgebiet und 30% sind in Privatbesitz. Mit der neuen kompakten Unternehmensstruktur ermöglichen sich die CVE wie auch die Romande Energie SA eine schnellere und grössere Handlungsfreiheit, um sich in einem immer grösseren Konkurrenzumfeld besser behaupten zu können. Die bisherigen Standorte Clarens-Montreux und Morges werden beibehalten. Die Romande Energie SA hat ihren Hauptsitz in Montreux, währendem die CVE in Morges bleibt. Das Personal beider Gesellschaften steht unter der Leitung der Romande Energie SA.

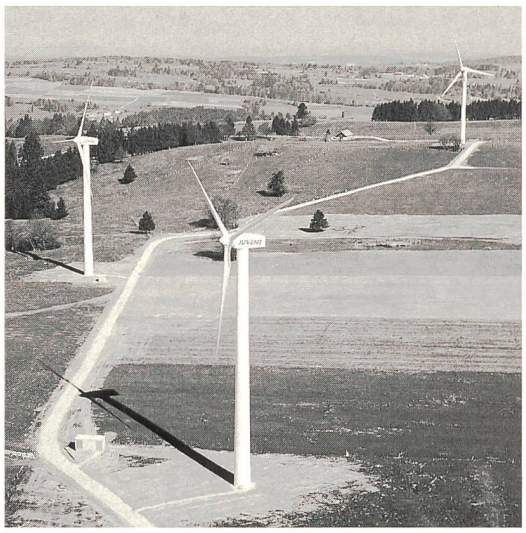
300 000 Einwohner in 323 Gemeinden

Die juristische Neugruppierung wurde vom Kanton Waadt bereits abgesegnet und am 24. Juni von der Aktionärsversammlung gutgeheissen. Die Neugruppierung tritt somit rückwirkend per 1. Januar 1997 in Kraft.

Windkraftwerk und Erlebnispfad offiziell eingeweiht

Nach siebenmonatigem Probebetrieb wurde Ende Mai das Windkraftwerk Juvent SA auf dem Mont Crosin offiziell eingeweiht. Seit vergangenem November hat das Kraftwerk über 1,2 Mio. kWh Strom erzeugt. Nachdem immer mehr Leute das Windkraftwerk und das benachbarte Sonnenkraftwerk Mont-Soleil besuchten, konnte nun für Interessierte ein Erlebnispfad, der «Sentier découverte», eingeweiht werden.

(BKW/dh) Mit Unterstützung der Gemeinden Cormoret, Villeret und Saint-Imier sowie des Kantons Bern wurde ein 4,5 Kilometer langer Fussweg zwischen dem Photovoltaikzentrum Mont-Soleil und dem Windkraftwerk auf dem Mont Crosin realisiert. Mit dem Erlebnispfad macht die Region des Berner Juras aus der Not eine Tugend, haben sich doch bereits während der Probephase Tausende von Interessierten das Windkraftwerk angeschaut. Probleme gab es vor allem mit denjenigen Besuchern, die mit ihren Fahrzeugen über die Juraweiden zu den Windturbinen gefahren sind. Inzwischen ist ein striktes Fahrverbot verhängt worden. Der neu errichtete Pfad darf nur zu Fuss, per Velo, mit dem Pferdewagen oder im Winter mit Langlaufskis oder Schneeschuhen passiert werden.



Stehen schon bald mehr als drei Windturbinen auf dem Mont Crosin? Die Juvent SA wird die Möglichkeit für eine allfällige Erweiterung des Windkraftwerkes abklären.

Existera-t-il bientôt plus de trois éoliennes sur le Mont Crosin? La Juvent SA étudie la possibilité d'agrandir éventuellement la centrale éolienne.

Spielerischer Parcours

Der «Sentier découverte» ist als attraktiver und spielerisch-weiterbildender Parcours gestaltet, der in Form von Posten und Pavillons verschiedene Themen wie zum Beispiel Sonnen- und Windenergie, Geologie, Meteorologie, Fauna und Flora behandelt. Zusätzlich gibt das Office du tourisme du Jura bernois, zusammen mit der Juvent SA und der Société Mont-Soleil, eine Broschüre zu diesem Erlebnispfad und seinen Themen heraus.

Wird Windkraftwerk erweitert?

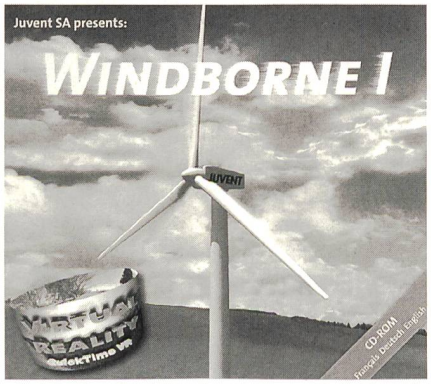
Dank verschiedenen Grosskunden wie Firmen und Gemeinden ist bis heute fast die gesamte verfügbare Strommenge von 1,8 Mio. kWh des Windkraftwerks verkauft.

Als erster Stromkunde der Juvent SA haben sich die Winterthur-Versicherungen zum Kauf von 200 000 kWh Windstrom entschlossen, und dies auf zehn Jahre hinaus. Als grösster Kunde übernimmt die Post im Rahmen eines Energie-Contracting die Stromproduktion einer ganzen Windturbine, nämlich 600 000 kWh pro Jahr auf mindestens fünf Jahre. Trotzdem liegt die verkaufte Strommenge jedoch nur gerade im Promillebereich des Stromverbrauchs im Gebiet der Partnergesellschaften der BKW.

Wie Dr. Martin Pfisterer gegenüber der Presse erklärte, betrachtet die Juvent SA gleichwohl das Kundenverhalten als Verpflichtung, die Möglichkeit der Erweiterung des Windkraftwerks abzuklären.

«Windborne I»

(dh) Wer sich das Windkraftwerk Juvent SA zuerst einmal auf dem Bildschirm anschauen möchte, kann sich die Mutimediapräsentation «Windborne I» auf CD-Rom bestellen. Sie enthält Informationen rund um das Windkraftwerk: Geschichte der Windenergienutzung, Meteo, Technik und Windenergie, Windpark und Berner Jura. Per Mausklick wird der Betrachter mit umfangreichen Virtual-Reality-Szenen in reale und künstliche Welten geführt.



Das Windkraftwerk Juvent SA neu auf CD-Rom.

Die Multimediapräsentation auf CD-Rom für Mac und Windows (in Deutsch, Französisch und Englisch) gibt es zum Preis von 48 Franken bei: Juvent SA, c/o BKW FMB Energie AG, Postfach, 3000 Bern 25. BKW-E-Club-Mitglieder erhalten einen Rabatt von 25%, Windstromkunden erhalten 50% Rabatt.

«Windborne I»

(dh) Celui qui désire d'abord voir la centrale éolienne de Juvent SA sur écran peut commander la présentation multimédia «Windborne I» sur CD-Rom. Il y découvrira des informations générales relatives, entre autres, à l'utilisation de l'énergie éolienne (technologie comprise), la météorologie, au parc d'installations éoliennes et au Jura bernois. En cliquant avec la souris, il peut simuler un environnement réel par des images de synthèse tridimensionnelles.

La présentation multimédia sur CD-Rom pour Mac et Windows (en français, allemand et anglais) peut être obtenue au prix de 48 francs auprès de Juvent SA, c/o BKW FMB Energie SA, case postale, 3000 Berne 25. Les membres du BKW E-Club et les consommateurs d'électricité d'origine éolienne obtiennent un rabais de respectivement 25% et 50%.

Inauguration officielle de la centrale éolienne de Juvent SA et du «sentier découverte»

Après une période d'essai de sept mois, la centrale éolienne Juvent sur le Mont Crosin a été inaugurée officiellement en mai dernier. Elle a produit plus de 1,2 mio de kWh d'électricité depuis novembre dernier. La centrale éolienne Juvent et la centrale photovoltaïque avoisinante du Mont-Soleil attirant un public toujours plus nombreux, un «sentier découverte» a été créé, sentier qui a été inauguré à la même occasion.

(FMB/dh) Avec le soutien des communes de Cormoret, Villeret et Saint-Imier ainsi que du canton de Berne, un chemin d'une longueur de 4,5 km a été réalisé entre l'installation photovoltaïque de Mont-Soleil et la centrale éolienne du Mont Crosin. Ce «sentier découverte» constitue un atout pour la région du Jura bernois, étant donné que des milliers de personnes ont déjà visité la centrale Juvent durant sa phase expérimentale. Ce sont principalement les visiteurs roulant en voiture sur les prés menant aux éoliennes qui ont posé des

Über den Sentier découverte ist eine Broschüre in Deutsch/Französisch erhältlich.

Une brochure bilingue français-allemand est consacrée au «sentier découverte».

problèmes. C'est la raison pour laquelle les voitures sont désormais interdites. Il est seulement encore possible d'y accéder à pied, en vélo, en attelage hippomobile ou en hiver, à skis.

Parcours divertissant

Le «sentier découverte», parcours intéressant et, en quelque sorte, éducatif, traite des thèmes tels que l'énergie solaire et l'énergie éolienne, la géologie, la météorologie, la faune et la flore. L'Office de tourisme du Jura bernois a publié, en collaboration avec Juvent SA et la Société Mont-Soleil, une brochure sur le «sentier découverte» et ses thèmes.

La centrale éolienne sera-t-elle agrandie?

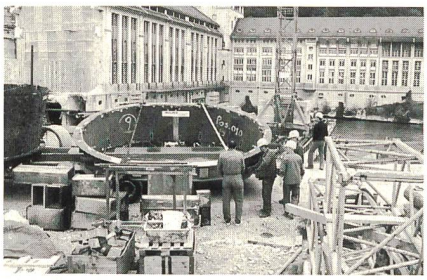
La quasi-totalité de la production d'électricité de 1,8 mio de kWh est aujourd'hui vendue à divers grands clients tels que firmes et communes. La Winterthour-Assurance, premier client de Juvent SA, a décidé d'acheter 200 000 kWh d'électricité d'origine éolienne pendant dix ans. La poste, principal client, achète, dans un cadre de contracting énergétique, la production d'une éolienne qui est de 600 000 kWh par an, et ceci pendant au moins cinq ans. Les ventes d'électricité d'origine éolienne ne se situent cependant que dans le domaine des pour mille de la consommation d'électricité dans la zone des sociétés de partenaires des BKW FMB.

Ainsi que M. Martin Pfisterer l'a expliqué à la presse, la Juvent SA considère l'attitude des clients comme obligation d'étudier la possibilité d'agrandir la centrale éolienne. ■

Spektakulärer Grosstransport

(dh) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, 28. Mai 1997, musste der Gotthard-Strassentunnel für den Transport eines Saugrohrs von Italien nach Niedergösgen gesperrt werden. Die Komponenten sind bis zu fünf Tonnen schwer, 4,2 Meter breit und wurden – in elf Bestandteile zerlegt – auf einen Tieflader und drei Lastwagen verteilt.

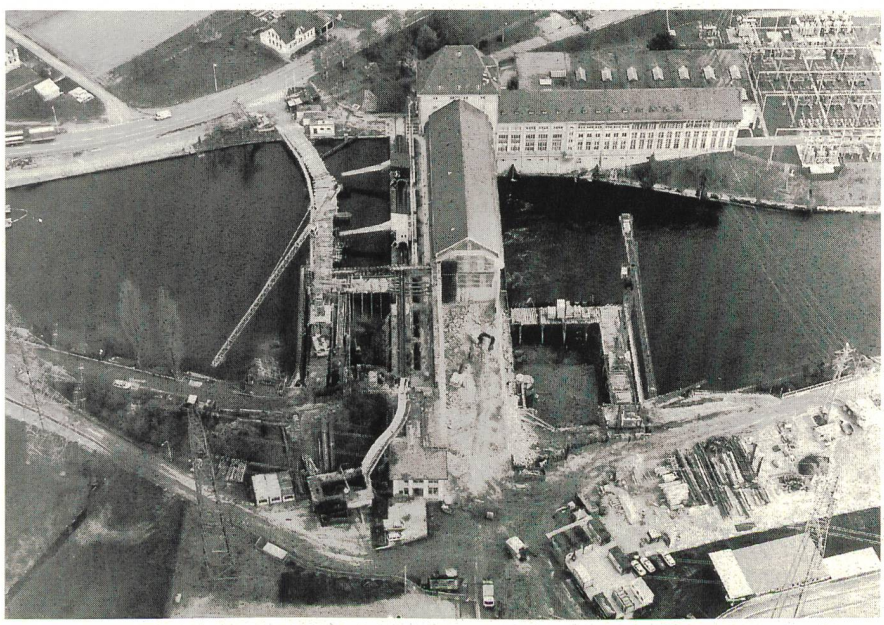
Das Saugrohr ist ein Bestandteil der ersten von vier neuen Kaplanturbinen für das Wasserkraftwerk Gösgen. Den Auftrag für die neuen Turbinen hat die Atel der Sulzer Hydro AG in Kriens erteilt.



Das Saugrohr ist in Niedergösgen angekommen. Für den Transport musste der Gotthard-Strassentunnel für den übrigen Verkehr gesperrt werden.

Foto Sulzer Hydro AG

Wasserkraftwerk Gösgen: mehr Strom mit weniger Turbinen



Die Atel erneuert im Wasserkraftwerk Gösgen die 80 Jahre alte Maschinenanlage für 200 Mio. Franken. Die erste Bauetappe ist in vollem Gang, währenddem ein Teil des Werkes weiterhin Strom produziert.

(dh) Für 200 Millionen Franken saniert die Atel in Olten ihr 80jähriges Wasserkraftwerk Gösgen. Anstatt wie bisher sieben Turbinen sollen nur noch deren vier rund 12 Prozent mehr Strom erzeugen. Die Bauarbeiten, die im vergangenen Oktober begannen, werden noch bis ins Jahr 2000 dauern. Die Gründe der langen Bauzeit liegen darin, dass das 1913 bis 1917 erbaute Kanalkraftwerk auch während des Umbaus möglichst viel Strom produzieren muss.

Neues Maschinenhaus

Das neue Maschinenhaus wird nahezu gleich aussehen wie das abgebrochene 80jährige Gebäude. Schritt für Schritt werden alle sieben Francis-Turbinen abgebrochen und durch vier neue, leistungsfähigere Kaplan-Turbinen samt Generatoren ersetzt. Die achte Turbine, die der Stromerzeugung für die SBB dient, wird nach Umbauarbeiten im April 1998 wieder in Betrieb genommen. Damit wird die ersten Bauetappe abgeschlossen sein.

Neuste Technik

Die neuen Turbinen können dank modernster Technik die bestehende Gefällstufe des Aare-Kanals von 13,1 bis 17,4 Meter wesentlich besser ausnützen. Ohne Veränderung der Konzessionsbestimmungen rechnet die Atel mit einer Steigerung von 267 auf rund 300 Mio. kWh.

Neue Konzession für die Kraftwerke Brusio

(dh) Die Puschlaver haben sich entschieden: Die Kraftwerke Brusio AG (KWB) kann ihre Anlagen im Puschlav weitere 80 Jahre betreiben. Ebenfalls erhält sie während einer gewissen Frist auch Ausbaumöglichkeiten, zum Beispiel durch den Höherstau des Lago Bianco. Dem entsprechenden Vertrag haben die Stimmberechtigten von Poschiavo Ende Mai deutlich zugestimmt.

Höherstau realisieren

Mit der Erteilung der Neukonzession kann die KWB nun den Höherstau des Lago Bianco realisieren. Vorgesehen ist, die Staumauer innerhalb von acht Jahren um 17 Meter zu erhöhen. Während längerer Zeit hat es so ausgesehen, als ob Poschiavo den Heimfall tatsächlich ausüben wollte, um die Anlagen anschliessend zu verpachten. Nicht weniger als neun Unternehmen zeigten Interesse an diesem Geschäft. Im Hinblick auf die Entwicklungen auf dem Strommarkt verwarf die Gemeinde dieses Vorhaben wieder. Für den Heimfallverzicht forderte Poschiavo ursprünglich 76 Mio. Franken. Vor zwei Jahren legte jedoch ein Schiedsgericht die Höhe der Entschädigung auf 23 Mio. Franken fest. Davon erhält die Gemeinde Poschiavo 17 Mio. Franken, 6 Mio. gehen an den Kanton Graubünden. Hätte Poschiavo den Heimfall ausgeübt, so hätte die Gemeinde der KWB 21 Mio. Franken bezahlen müssen.

Noch ist aber die Konzession nicht rechtskräftig: Im Sommer werden die Stimmbürger von Pontresina darüber abzustimmen haben, und schliesslich muss das Vertragswerk durch die Bündner Regierung noch genehmigt werden. Dies dürfte kein Problem darstellen, ist doch der Kanton der grösste Aktionär der KWB.

Der Lago Bianco am Berninapass, so wie er zurzeit noch aussieht.

Das Ausbauprojekt: Vorgesehen ist, die Staumauer innerhalb von acht Jahren um 17 Meter zu erhöhen.

Neue Betriebsgesellschaft gegründet

(AEW/dh) Das Aargauische Elektrizitätswerk (AEW) und die Industriellen Werke Basel (IWB) haben zusammen mit der F. Hoffmann-La Roche AG, Basel, die Betriebsgesellschaft Energiezentrum Kaiseraugst (BEK) gegründet. Seit dem 1. April 1997 gewährleistet die neue Gesellschaft die Energieversorgung (Strom und Wärme) des Chemiewerkes Roche, Kaiseraugst, sowie weiterer Energiebezüger.

Wettbewerbsstandort festigen

Für den Industriebetrieb Roche ging es in erster Linie darum, die Kosten der Energieversorgung zu reduzieren und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Kaiseraugst zu festigen. Mit der Energieversorgung eines Grosskunden mit besonderen Lieferansprüchen gehen die beiden Verteilwerke AEW und IWB nun neue Wege im Rahmen einer Contracting-Lösung.

Das Konzept sieht unter anderem vor, dass eine gemeinsame Betriebsgesellschaft gegründet wird. In einem ersten Schritt hat diese die Betriebsaktivitäten im Bereich Wärme und Stromversorgung übernommen. In der zweiten Betriebsphase soll die bisherige einfache Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft überführt werden, die auch die Betriebsanlagen von Roche käuflich erwerben wird.

IBA Servicebetriebe nach ISO 9002 zertifiziert

Die IBA Servicebetriebe, ein Profit-Center der Industriellen Betriebe Aarau, sind seit 1920 Experten in der Instandhaltung von Transformatoren, Motoren und elektrischen Antrieben. 1994 konnte der Neubau mit modernster, computergesteuerter Infrastruktur bezogen werden. Anschliessend wurde ein neues Informatiksystem eingeführt, mit dessen Hilfe die Kunden-Equipment-Daten optimal bewirtschaftet werden können. In diesem Frühjahr konnte Ulrich Kähr, Leiter der Servicebetriebe, das Zertifikat für die Erfüllung der Qualitätsnormen nach ISO 9002 entgegennehmen. Damit wurden Arbeitsabläufe und Qualitätsmanagement nochmals verbessert.

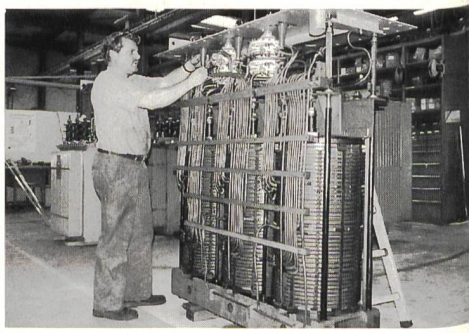
Trafopool eingerichtet

Zu Beginn nur für den Aargau vorgesehen, wurde vor drei Jahren ein Trafopool unter der Führung der IBA Servicebetriebe ins Leben gerufen. Zweck des Pools ist es, für sämtliche Trafobetreiber, zum Beispiel Gemeinde-EWs oder Industriebetriebe, kostengünstige Lager und Austauschmöglichkeiten anzubieten. Mit der Reservehaltung von unterschiedlichen Neutransformatoren geht eine Austauschberechtigung einher. Bereits wenige Stunden nach Meldungseingang (je nach Transportweg) steht der Ersatztrafo funktionstüchtig am Einsatzort.

Umfassendes Angebot

Das Angebot umfasst im Trafobereich Revisions- und Instandhaltungsarbeiten, Montagen, Öl- und PCB-Analysen, Entsorgungen, Retrofilling sowie der zurzeit sehr aktuelle Umbau auf Steckanschlüsse. Eigene computergesteuerte Prüfanlagen sowie moderne Vibrationsmess-, Leserausrichtund Auswuchtgeräte helfen, auch anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen. Ein Lager an Neu- und Occasionsmotoren sowie deren Zubehör komplettiert das Angebot.

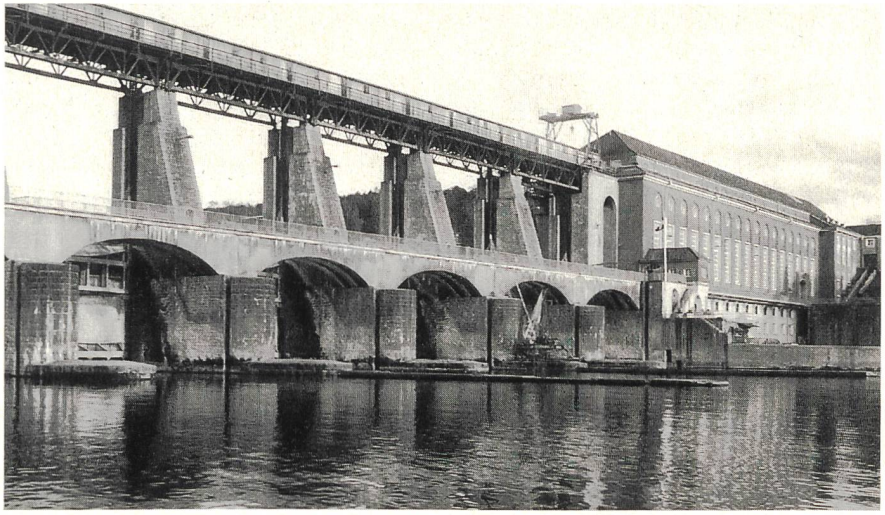
IBA Servicebetriebe, Binzmattweg 2, 5035 Unterentfelden, Tel. 062 835 03 70



Die IBA Servicebetriebe führen Revisions- und Instandhaltungsarbeiten an Transformatoren durch.

Neues Konzessionsgesuch für Eglisau eingereicht

1993 reichten die NOK ein Konzessionsgesuch für den Umbau und den Weiterbetrieb des Kraftwerks Eglisau ein. Nun wurde das Konzessionsgesuch zurückgezogen und ein neues Gesuch mit einem redimensionierten Projekt eingereicht. Sah das Projekt 1991 Gesamtkosten in der Grösse von 200 Millionen Franken vor, so rechnet das neue Konzessionsgesuch mit Aufwendungen von rund 90 Millionen.



Die bestehende Kraftwerksanlage in Eglisau der NOK wird für 90 Millionen Franken saniert. Die NOK ziehen das laufende Konzessionsgesuch aus dem Jahr 1991 zurück. Gründe dafür sind das sich stark verändernde energiewirtschaftliche Umfeld in bezug auf die Öffnung des Strommarktes sowie Schwierigkeiten mit den laufenden Einsprachen. *Foto H. Laubscher, Winterthur*

(dh) Das bisherige Projekt aus dem Jahr 1991 sah neben einer Sanierung der bestehenden Anlage auch den Neubau einer rechtsufrigen Rohrturbinenanlage vor. Von verschiedenen Organisationen wurden gegen dieses Projekt jedoch Einsprachen erhoben, die zu Zusatzabklärungen und weiter zu grossen Verzögerungen führten. Die NOK verzichten nun auf den Ausbau mit einer neuen Rohrturbine. Dies auch im Zusammenhang mit der bevorstehen Marktöffnung, die auch energiewirtschaftliche Konsequenzen haben wird. Die NOK hat nun ein neues Gesuch für die Sanierung der bestehenden Anlage eingereicht.

25 Prozent mehr Strom

Mit dem Ausbauprojekt 197 kann die Stromproduktion durch den Ersatz der Turbinenräder um gegen 25% erhöht werden. Mit dem neuen Projekt entstehen keine umweltrelevanten Beeinflussungen. Die Schiffahrtsschleuse bleibt bestehen. Im Ausbauprojekt enthalten ist auch die Sanierung des bestehenden Fischpasses.

Die NOK wollen weiter zwei im Rahmen des Aktionsprogrammes «Rhein 2000» aufgeführte Umweltmassnahmen zur Realisierung vorschlagen: die Erweiterung der Flachuferzone Neuhus und die Ufer-Renaturierung bei Rüdlingen.

NOK-Verband: Neue Strukturen werden geprüft

(NOK) Die Kantonswerke EKZ, AEW, SAK, EKT und EKS sowie die NOK prüfen derzeit eine konsequent marktorientierte Organisationsstruktur. Damit reagieren sie auf die Herausforderung durch die geplante Öffnung des Strommarkts. Beabsichtigt ist die Bildung einer strategischen Holdingstruktur mit starken operativen Gesellschaften auf allen Versorgungsebenen.

Holdingstruktur mit operativen Gesellschaften

Die Liberalisierung des Strommarkts ist für die Kantonswerke und die NOK ein entscheidendes neues Element in ihrem ordnungspolitischen und strategischen Umfeld. Das hat die Geschäftsleitungen der Kantonswerke und der NOK bewogen, gemeinsam nach neuen Formen intensiver Zusammenarbeit zu suchen. Sie sind überzeugt, dass sie im sich verändernden Umfeld eine starke Position haben, die es im Interesse einer kostengünstigen und sicheren Stromversorgung zu nutzen und auszubauen gilt.

Die zu erwartenden Lösungsvorschläge, an deren Konkretisierung gearbeitet wird, zielen auf eine strategische Holdingstruktur mit starken operativen Gesellschaften.

Versorgungssicherheit erhöht

(EF/dh) Die Elektra Fraubrunnen gab im vergangenen Jahr grössere Bauarbeiten am Netz zur Erhöhung der Versorgungssicherheit in Auftrag. Zudem wurden 14 neue Trafostationen in Betrieb genommen. Der Betriebsertrag erhöhte sich 1996 leicht auf 7,3 Mio. Franken, der Jahresgewinn verringerte sich leicht von 157 000 Franken auf 151 000 Franken. Zugenommen hat der Stromabsatz um 1,1% auf 162,8 Mio. kWh.

Neubau für Geschäftssitz

Die 195 anwesenden Genossenschafter und Genossenschafterinnen wählten an der Generalversammlung Romano Jungo zum neuen Obmann der Kontrollstelle. Er ersetzt Anton Minder. Weiter stimmte die Versammlung dem Neubauprojekt in Jegenstorf zu. Der aus der Jahrhundertwende stammende, stark sanierungsbedürftige ehemalige Geschäftssitz der Elektra soll durch einen Neubau ersetzt werden, in dem sowohl Geschäfts- wie auch Wohnnutzungen vorgesehen sind.

***

EBM senkt Stromtarife

(EBM) Der Verwaltungsrat der EBM beschloss Ende Juni 1997 auf den Stromrechnungen im schweizerischen Versorgungsgebiet vom 1. Juli 1997 bis 30. Juni 1998 einen Tarifrabatt von 3% zu gewähren. Dieser dreiprozentige Tarifrabatt kostet die EBM 5,1 Mio. Franken. Die BKW als eine Lieferantin der EBM verlängerte ihren Rabatt von 0,1 Rappen/kWh um ein weiteres Jahr und unterstützt somit die EBM-Rabattaktion mit 360 000 Franken.

***

Mehr «sauberen» Strom produziert

(dh) Die Appenzellische Vereinigung zur Förderung umweltfreundlicher Energien hat 1996 335 350 kWh Strom produziert. Gemäss Jahresbericht der Vereinigung konnte ein Drittel kostendeckend verkauft werden.

Der Strom wurde zur Hauptsache im Kleinwasserkraftwerk Furth in Urnäsch (226 000 kWh) produziert. Den restlichen Strom lieferten die Photovoltaik-Anlagen in Herisau und Trogen, das Windkraftwerk Chürstein (Gäbris) sowie ein zweites Wasserkraftwerk in Urnäsch.

diAx wird aktiv

(dh) Ende Juni wurde in Zürich das Telekommunikationsunternehmen diAx formell gegründet. diAx ist das Joint-venture der Schweizer diAx-Holding und der amerikanischen SBC Communications Inc. Die diAx-Holding hält 60 Prozent des Gründungskapitals von 10 Mio. Franken. An der Holding sind Atel, BKW, CKW, EGL, EOS, NOK mit je einem Sechstel sowie die Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft beteiligt. Es ist vorgesehen, dass sich später weitere Elektrizitätsgesellschaften beteiligen können. Verwaltungsratspräsident der diAx ist Hans-Peter Aebi, EGL. Verwaltungsräte sind: Robert Shaner, SBC Europa, James Flynn, SBC, Patrick Braun, BKW, Tom Campbell, SBC, Jürg Gassmann, NOK, und Maurice Jacot, EOS.

Operative Leitung interimistisch besetzt

Bis anhin figurierten Jürg Gassmann und Werner Meier als interimistische Chefs der diAx-Gruppe. Sie haben nun definitiv ihre Tätigkeit wieder in ihren Elektrizitätswerken aufgenommen. Jürg Gassmann gehört jedoch dem Verwaltungsrat der diAx an. Gesucht wird nun ein Geschäftsführer für diAx. Interimistisch übernimmt Jules Peter, pensioniertes Geschäftsleitungsmitglied der CKW, die operative Leitung.

Ein neues Logo für diAx

(dh) Der Name diAx ist eine Verbindung aus Dialog und axial – dialog axis (= Dialogachse) = diAx. Die besondere Schreibweise soll der verbalen und visuellen Merkfähigkeit dienen, die rote Farbe hat Signalwirkung und soll ebenfalls zur Wiedererkennung des Logos beitragen. Designqualität und Geschwindigkeit in der Wahrnehmung waren weitere Zielsetzungen, die an das neue Logo gestellt wurden. Name, Logo und Erscheinungsbild wurden von der Firma CI Programm, AG für Corporate Identity, in Zürich entwickelt.

diAx

Das neue diAx-Logo in dynamischem Rot mit Schwarz und der horizontalen Verbindungsachse soll einen hohen Erinnerungswert erzielen.

Dank Gewinnsprung günstigere Tarife

(dh) Der Gewinn der Neuenburgischen Elektrizitätsgesellschaft ENSA stieg im Geschäftsjahr 1996 von 2,3 Mio. Franken auf 8,1 Mio. Nun sollen die Klein- und Mittelbetriebe (KMU) mit 5% tieferen Tarifen davon profitieren. An der Generalversammlung Ende Juni begründeten die Verantwortlichen das gute Resultat mit diversen Rationalisierungsmassnahmen im Hinblick auf die Öffnung des Strommarktes.

Stagnierender Umsatz

Die ENSA verzeichnet bei einem stagnierenden Umsatz von 134 Mio. Franken ein gestiegenes operatives Ergebnis um 40% auf 31,3 Mio. Franken. Die angekündigte Tarifsenkung soll am 1. Oktober in Kraft treten. Damit will die ENSA eine wichtige Firmenkategorie unterstützen und einen positiven Beitrag zur schwierigen Beschäftigungssituation leisten.

KKW Gösgen: weltweit unter den «Top ten»

(SVA/dh) Das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) nimmt weltweit eine Spitzenstellung unter rund 400 Kernkraftwerken ein: Gemäss einer Zusammenstellung der Zeitschrift «Nuclear Engineering International» (NEI), welche jedoch die Werke in Russland und in der Ukraine nicht berücksichtigt, gehört das Werk in bezug auf die bisher während der gesamten Betriebsdauer produzierte Strommenge zu den «Top ten».

Per Ende Dezember letzten Jahres hatte Gösgen seit seiner ersten Produktion 130,5 Mrd. kWh Strom erzeugt.

Deutsche an der Spitze

An der Spitze dieser «Top ten» steht eine Gruppe von vier deutschen Kernkraftwerksblöcken: Das Werk Unterweser mit einer Bruttoleistung von 1350 Megawatt (MW), dessen erste Stromproduktion 1978 erfolgte und eine bisherige Bruttoproduktion von 167,3 Mrd. kWh ausweist. Auf dem nächsten Platz folgt Biblis-A (1225 MW, 1974) mit 151,8 Mrd. kWh. Auf dem dritten Rang plaziert ist Biblis-B (1300 MW, 1976) mit 150,4 Mrd. kWh; Grabenrheinfeld (1345 MW, 1981) rundet mit 145,2 Mrd. kWh das Resultat dieser Spitzengruppe ab.

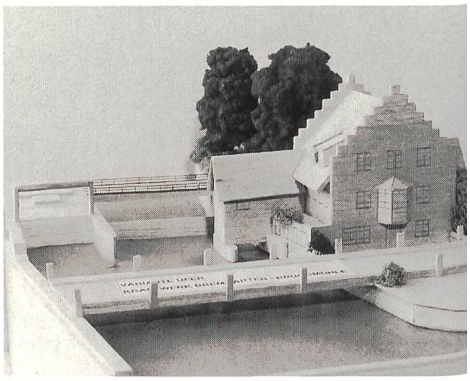
Auf dem fünften Platz folgt das belgische Kernkraftwerk Tihange-1 (988 MW 1975) mit 138,6 Mrd. kWh.

Kleinwasserkraftwerk Bruggmühle wird gebaut

(AEW/dh) Der Aargauische Regierungsrat hat die Baubewilligung für das neue Kleinkraftwerk Bremgarten-Bruggmühle erteilt. Das Aargauische Elektrizitätswerk (AEW) wird diesen Juli mit den Bauarbeiten beginnen.

Investitionen von über 5 Millionen Franken

Eingereicht wurde das Konzessionsgesuch im Dezember 1991, die Konzession wurde im November 1995 erteilt, im Dezember 1996 wurde das Baugesuch an das Baudepartement gestellt. In der Zwischenzeit fasste der Verwaltungsrat des AEW den Baubeschluss, allerdings unter dem Vorbehalt, dass die Baubewilligung ohne zusätzliche und kostenwirksame Auflagen erfolgt.



Modellaufnahme des Kleinwasserkraftwerks Bremgarten-Bruggmühle: Das 5 Mio. Franken teure Kraftwerk kann nun gebaut werden. Das AEW will die Anlage im August 1998 in Betrieb nehmen.

Der Neubau ist mit Investitionen von über 5 Millionen Franken verbunden. Im März 1998 soll die Maschinengruppe montiert werden. Die Inbetriebnahme von Bremgarten-Bruggmühle ist auf August 1998 vorgesehen.

Jahresproduktion von 3,5 Mio. kWh

Das Kleinwasserkraftwerk wird über eine Leistung von etwa 500 kW verfügen. Ausgestattet mit einer Kegelrad-Rohrturbine, die den Synchrongenerator antreibt, wird die elektrische Energie direkt ins 400-Volt-Netz der Stadt Bremgarten eingespiesen. Das Kraftwerk Bruggmühle wird vollständig automatisiert und vom flussaufwärts gelegenen Kraftwerk Bremgarten-Zufikon überwacht und gewartet. Das neue Kraftwerk soll jährlich etwa 3,5 Mio. kWh Strom erzeugen.

Les Entreprises Electriques Fribourgeoises prêtes à l'ouverture du marché de l'électricité

Le marché suisse de l'électricité entame sérieusement son ouverture à la concurrence, ce qui entraînera dans les prochaines années des modifications en profondeur tant pour les fournisseurs d'énergie que pour leurs consommateurs. Anticipant cette évolution, les Entreprises Electriques Fribourgeoises ont repensé l'ensemble de leur stratégie et des structures qui en découlent. Les premiers résultats de cette étude, initiée à l'été 1995 et baptisée DYNAMO (pour DYNAmique des Marchés Ouverts), ont été présentés à la presse le 30 juin 1997.

(EEF) En relation avec cette ouverture des marchés, l'Office fédéral de l'énergie prévoit notamment trois innovations: l'utilisation des réseaux existants, moyennant «péage», par de grands consommateurs et/ou distributeurs d'énergie; la séparation comptable et structurelle des trois activités production, transport, distribution; la possibilité pour une entreprise électrique d'être un acheteur unique à l'intérieur d'une région donnée.

Dans la stratégie nouvellement élaborée, subsistent les éléments fondamentaux des EEF. Elles conservent ainsi leur caractère de service public et leur responsabilité pour l'approvisionnement du territoire desservi en énergie électrique. De même, l'entreprise prévoit de poursuivre sa recherche de nouvelles sources d'énergie, notamment renouvelables, et d'exercer des activités diversifiées dans le contexte énergétique. Enfin, les EEF entendent poursuivre leurs efforts pour offrir à l'économie et aux particuliers de l'énergie aux meilleures conditions possibles.

Dans ce but, la nouvelle stratégie met l'accent sur les exigences d'une gestion performante en termes de qualité, de rentabilité et de croissance. Dorénavant, les EEF étudieront les possibilités d'extension de leur parc de production et elles rechercheront les meilleures possibilités d'achat d'énergie tout en poursuivant leur étroite collaboration avec EOS. Elles entendent aussi élargir leur rayon d'activité. Enfin, au stade actuel des informations concernant les intentions de la Confédération, elles saluent la décision du Conseil d'Etat de revendiquer pour les EEF le statut d'acheteur unique.

Nouvelle structure organisationnelle

De cette stratégie découle une nouvelle structure organisationnelle. Elle prévoit la distinction entre le champ «stratégique», réservé à la Direction, et le champ «opérationnel», qui se compose, outre des centres de prestations des EEF, de sept domaines d'activité, dont chacun disposera de sa stratégie spécifique.

Plusieurs projets lancés

Ce changement implique à son tour la réalisation de plusieurs projets qui seront lancés sans délai et qui concernent notamment l'adaptation de la loi organique du 9 mai 1950 ainsi que l'évolution des structures financières et informatiques.

Les Entreprises Electriques Fribourgeoises sont ainsi prêtes à affronter les turbulences de l'ouverture du marché suisse de l'électricité dans de bonnes conditions, prêtes à conserver la maîtrise de l'approvisionnement de la région qu'elles desservent et à poursuivre avec succès leur mission au service de la clientèle.

Cinq nominations

Dans la perspective de la mise en place au 1er janvier 1998 de la nouvelle organisation, en vue de l'ouverture du marché suisse de l'électricité, le Conseil d'administration des Entreprises Electriques Fribourgeoises a nommé, parmi les cadres de l'entreprise, les responsables de trois des nouveaux Domaines d'Activité Stratégique (DAS). Il s'agit de:

- M. *Bernard Comte,* ing. ETS, pour le Domaine Production;
- M. *Dominique Gachoud*, ing. dipl. EPF, pour le Domaine Transport/Distribution;
- M. *Albert Marti*, ing. ETS, pour le Domaine Commercial énergie.

Il a en outre désigné M. Michael Wider, Secrétaire général, à la tête des états-majors et confié la responsabilité des Centres de prestations à M. Georges Corpataux, chef du personnel.

Gesuch zurückgestellt

(dh) Die im Juli 1992 eingereichte Bewilligung für die Leistungserhöhung im Kernkraftwerk Leibstadt (KKL) wurde vom Bundesrat zurückgestellt. Als Begründung gibt das EVED Korrosionserscheinungen an Hüllrohren an. Gemäss der Kommission für Sicherheit der Kernanlagen sei eine Leistungserhöhung bei gleichzeitigen Brennelementproblemen nicht verantwortbar.

Im KKL steht seit September 1996 die Anlage für eine höhere Reaktorleistung bereit. Seit der Inbetriebssetzung vom 24. Mai 1984 gab das Werk während 100 000 Stunden (Stichtag 27. Juni 1997) Strom ans Netz ab.

• • • In Kürze • • •

Neuartiges Messystem

Im Block 2 des KKW Beznau wurde ein neues Messsystem für den Neutronenfluss eingebaut. Der Praxistest dieses Neutronenfluss-Messgerätes direkt am Reaktor soll Entscheidungsgrundlagen für den späteren Ersatz der heute vorhandenen Messeinrichtungen liefern.

Nahwärme vom Hallenbad

Die Wärmeversorgung Frenkenbündten Liestal AG blickt auf das erste Betriebsjahr zurück. Ausgewiesen wird ein Jahresgewinn von 10 000 Franken. Gestützt auf die guten Erfahrungen mit dem Blockheizkraftwerk des Frenkenschulhauses wird das Projekt für eine weitere Anlage im Hallebad Liestal forciert. Die erneuerungsbedürftige Heizung des Hallenbades wird ersetzt und eine Nahwärmeversorgung aufgebaut.

Energiestädte ausgezeichnet

Kriens LU und Hombrechtikon ZH sind für ihre vorbildlichen und nachweislichen Resultate in der kommunalen Energiepolitik mit einem Label ausgezeichnet worden. Diese Ehrung steht im Rahmen des Bundesprogramms Energie 2000. Nun dürfen insgesamt ein Dutzend Gemeinden den Titel «Energiestadt» verwenden.

Dritte Helios-Anlage

Auf dem Schulhaus Kohlenberg ist die dritte Helios-Photovoltaikanlage in Basel montiert worden. Der Strom wird ins IWB-Netz eingespiesen. Mit der Aktion «Helios» verkaufen die IWB seit drei Jahren an private Interessenten Anteilscheine für den Bau von Solaranlagen. Bis heute konnten die IWB rund 1400 Anteilscheine zu 125 Franken verkaufen.

60 Milliarden kWh

Am 23. Juni um 9.50 Uhr produzierte das KKW Mühleberg die 60milliardste kWh Strom seit der Aufnahme des Betriebes vor knapp 25 Jahren. Diese Leistung konnte dank der während der ganzen Betriebszeit hohen Verfügbarkeit der Anlage von 85% erreicht werden.

Statistik
Statistique

Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz

Mitgeteilt vom Bundesamt für Energiewirtschaft. Die nachstehenden Angaben beziehen sich sowohl auf die Erzeugung der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung wie der bahn- und industrieeigenen Kraftwerke (Selbstproduzenten).

Production et consommation d'énergie électrique en Suisse

Communication de l'Office fédéral de l'énergie. Les chiffres ci-dessous concernent à la fois les entreprises d'électricité livrant de l'électricité à des tiers et les entreprises ferroviaires et industrielles (autoproducteurs).

		Landeserzeugung Production nationale												**Abzuziehen:** Verbrauch der Speicherpumpen		**Nettoerzeugung Production nette**		**Speicherung – Accumulation**					
		Laufwerke		Speicherwerke		Hydraulische Erzeugung		Erzeugung der Kernkraftwerke		Konventionell-thermische Erzeugung und andere		Total				Total		Inhalt am Monatsende		Änderung im Berichtsmonat Entnahme – Auffüllung +		Füllungsgrad	
		Centrales au fil de l'eau		Centrales à accumulation		Production hydraulique		Production nucléaire		Production thermique classique et divers				**A déduire:** Pompage d'accumulation				Contenu à la fin du mois		Variation pendant le mois vidange – remplissage +		Degré de remplissage	
		1		2		3 = 1 + 2		4		5		6 = 3 + 4 + 5		7		8 = 6 – 7		9		10		11	
		in GWh – en GWh				in GWh – en GWh												in GWh – en GWh				%	
		1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997
Januar	Janvier	798	751	1433	2075	2231	2826	2295	2287	193	191	4719	5304	56	23	4663	5281	3637	3995	–1097	–1715	43,1	47,4
Februar	Février	550	684	1874	1431	2424	2115	2149	2063	214	194	4787	4372	28	32	4759	4340	1981	2822	–1656	–1173	23,5	33,5
März	Mars	627	925	1136	1328	1763	2253	2270	2267	148	185	4181	4705	85	49	4096	4656	1178	1944	– 803	– 878	14,0	23,0
April	Avril	786	840	918	1431	1704	2271	2201	2183	124	131	4029	4585	87	42	3942	4543	901	1143	– 277	– 801	10,7	13,6
Mai	Mai	1452	1573	1229	1317	2681	2890	2213	2174	117	116	5011	5180	198	195	4813	4985	1805	1897	+ 904	+ 754	21,4	22,5
Juni	Juin	1775		1579		3354		1484		99		4937		221		4716		3477		+1672		41,2	
Juli	Juillet	1813		1484		3297		1538		92		4927		327		4600		5361		+1884		63,6	
August	Août	1746		1164		2910		1144		89		4143		315		3828		7222		+1861		85,6	
September	Septembre	1120		1050		2170		1898		121		4189		131		4058		7158		– 64		84,9	
Oktober	Octobre	1002		1126		2128		2006		143		4277		113		4164		6988		– 170		82,8	
November	Novembre	1019		1600		2619		2206		173		4998		125		4873		6617		– 371		78,4	
Dezember	Décembre	981		1436		2417		2277		190		4884		68		4816		5710		– 907		67,7	
1. Quartal	1er trimestre	1975	2360	4443	4834	6418	7194	6714	6617	555	570	13687	14381	169	104	13518	14277			–3556	–3766		
2. Quartal	2e trimestre	4013	2413	3726	2748	7739	5161	5898	4357	340	247	13977	9765	506	237	13471	9528			+2299	– 47		
3. Quartal	3e trimestre	4679		3698		8377		4580		302		13259		773		12486				+3681			
4. Quartal	4e trimestre	3002		4162		7164		6527		506		14197		306		13891				–1448			
Kalenderjahr	**Année civile**	13669	4773	16029	7582	29698	12355	23719	10974	1703	817	55120	24146	1754	341	53366	23805			+ 976	–3813		
		1995/96	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96	1996/97			1995/96	1996/97		
Winterhalbjahr	**Semestre d'hiver**	4582	5362	8924	8996	13506	14358	13485	13144	969	1076	27960	28578	427	410	27533	28168			–6272	–5214		
Sommerhalbjahr	**Semestre d'été**	8692	2413	7424	2748	16116	5161	10478	4357	642	247	27236	9765	1279	237	25957	9528			+5980	– 47		
Hydrolog. Jahr	**Année hydrologique**	13274	7775	16348	11744	29622	19519	23963	17501	1611	1323	55196	38343	1706	647	53490	37696			– 292	–5261		

Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz (Fortsetzung)

Production et consommation d'énergie électrique en Suisse (suite)

		Nettoerzeugung Production nette			Einfuhr		Ausfuhr		Überschuss Einfuhr + Ausfuhr –		Landesverbrauch		Veränderung	Verluste		Endverbrauch Consommation finale		
		Total		Veränderung												Total		Veränderung
		Total		Variation	Importation		Exportation		Solde importateur + exportateur –		Consommation du pays		Variation	Pertes		Total		Variation
		12		13	14		15		16 = 14 – 15		17 = 8 + 16		18	19		20 = 17 – 19		21
		in GWh – en GWh		%	in GWh – en GWh								%	in GWh – en GWh				%
		1996	1997		1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997		1996	1997	1996	1997	
Januar	Janvier	4663	5281	+ 13,3	3162	3145	2750	3201	+ 412	– 56	5075	5225	+ 3,0	331	337	4744	4888	+ 3,0
Februar	Février	4759	4340	– 8,8	3069	2899	2900	2706	+ 169	+ 193	4928	4533	– 8,0	349	326	4579	4207	– 8,1
März	Mars	4096	4656	+ 13,7	3413	2764	2745	2899	+ 668	– 135	4764	4521	– 5,1	336	319	4428	4202	– 5,1
April	Avril	3942	4543	+ 15,2	2788	2380	2621	2688	+ 167	– 308	4109	4235	+ 3,1	318	327	3791	3908	+ 3,1
Mai	Mai	4813	4985	+ 3,6	2324	2160	3173	3161	– 849	– 1001	3964	3984	+ 0,5	282	284	3682	3700	+ 0,5
Juni	Juin	4716			2286		3232		– 946		3770			254		3516		
Juli	Juillet	4600			2263		3125		– 862		3738			286		3452		
August	Août	3828			2184		2279		– 95		3733			276		3457		
September	Septembre	4058			2815		2725		+ 90		4148			292		3856		
Oktober	Octobre	4202			3090		2881		+ 209		4411			326		4085		
November	Novembre	4873			2890		2913		– 23		4850			337		4513		
Dezember	Décembre	4816			3201		3087		+ 90		4906			337		4569		
1. Quartal	1er trimestre	13518	14277		9644	8808	8395	8806	+ 1249	+ 2	14767	14279		1016	982	13751	13297	
2. Quartal	2e trimestre	13471	9528		7398	4540	9026	5849	– 1628	– 1309	11843	8219		854	611	10989	7608	
3. Quartal	3e trimestre	12486			7262		8129		– 867		11619			854		10765		
4. Quartal	4e trimestre	13891			9181		8881		+ 300		14191			1004		13187		
Kalenderjahr	**Année civile**	53366	23805		33485	13348	34431	14655	– 946	– 1307	52420	22498		3728	1593	48692	20905	
		1995/96	1996/97		1995/96	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96	1996/97		1995/96	1996/97	1995/96	1996/97	
Winterhalbjahr	**Semestre d'hiver**	27533	28168	+ 2,3	18756	17989	17730	17687	+ 1026	+ 302	28559	28470	– 0,3	1999	1986	26560	26484	– 0,3
Sommerhalbjahr	**Semestre d'été**	25957	9528		14660	4540	17155	5849	– 2495	– 1309	23462	8219		1708	611	21754	7608	
Hydrolog. Jahr	**Année hydrologique**	53490	37696		33416	22529	34885	23536	– 1469	– 1007	52021	36689		3707	2597	48314	34092	

Gegen eine fundierte Kabel-Infrastruktur kommt kein Rosenquarz an. BKS liefert: Kommunikationskabel, Koaxial- und Twinaxial-Kabel, Elektronik- und Steuerleitungen, Sonderleitungen, F.O.-Kabel, Anschluss-Systeme.

Unser Lieferprogramm geht aber noch weiter: Von der Einbaudose zum Verteilerschrank, vom Balun bis zum Gigabit Switch... Fortsetzung folgt.

Verlangen Sie doch unsere Produkteübersicht.

Mattscheibe?

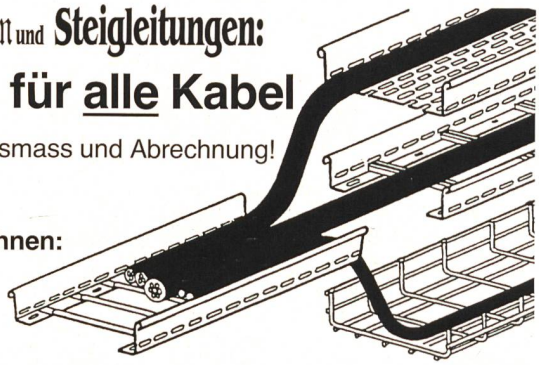
BKS Kabel-Service AG
Fabrikstrasse 8
CH-4552 Derendingen
Tel: +41/32-681 54 54
Fax: +41/32-681 54 59

BKS Kabel-Service AG
Chemin de la Sallaz
CH-1400 Yverdon-les-Bains
Tel: +41/24-423 94 09
Fax: +41/24-423 94 10

BKS
Plug in High-Tech!

Statt Gitterbahnen und Kabelpritschen und Kabelbahnen und Steigleitungen:

LANZ Multibahn - eine Bahn für alle Kabel



- LANZ Multibahnen vereinfachen Ihnen Planung, Ausmass und Abrechnung!
- Verringern Lager- und Montageaufwand!
- Senken die Kosten!
- Schaffen höheren Kundennutzen! — **LANZ Multibahnen:**

Verlangen Sie Beratung, Offerte, rasche und preisgünstige Lieferung von Ihrem Elektro-Grossisten oder von Lanz oensingen ag

lanz oensingen ag
CH-4702 Oensingen · Telefon 062 388 21 21 · Fax 062 388 24 24

«Fondation C.-A. et I. Stähli-Boss»

Une Fondation créée par un professeur honoraire de l'Ecole d'Ingénieurs de l'Etat de Vaud (EINEV), Monsieur C.-A. Stähli, et son épouse, Madame I. Stähli-Boss.

Celle-ci, inscrite au registre du commerce, a son siège à l'EINEV. Fondée dans un but éducatif, la fondation encourage l'étude de problèmes scientifiques et techniques. En particulier, elle offre à de jeunes diplômés la possibilité de poursuivre les travaux de recherche et développement commencés dans le cadre des projets de semestre et de diplôme. Ces travaux doivent présenter un intérêt pour l'industrie, pour des instituts de recherche ou pour des applications didactiques. La fondation favorise l'insertion dans l'industrie des jeunes diplômés qui peuvent ainsi justifier d'une certaine expérience pratique.

Des informations détaillées peuvent être obtenues auprès de la direction de l'EINEV, D. Gern, responsable administratif (téléphone 024 423 22 03, fax 024 425 00 50).

VILLE DE LAUSANNE

Vu les mesures visant à améliorer la représentation des femmes dans toutes les fonctions de l'administration communale, les candidatures féminines seront particulièrement appréciées.

Dans ce contexte,

l'administration communale lausannoise

met au concours le poste suivant:

ingénieur(e) ETS en électrotechnique

(sous-chef de l'usine de Lavey)

Diplôme d'ingénieur(e) ETS en électrotechnique. Expérience professionnelle de 4 à 5 ans. Connaissances dans les domaines de la production et distribution d'énergie, procédés d'automatisation et informatique. Aptitude à diriger du personnel. Sens des responsabilités et de l'organisation. Connaissance de la langue allemande. Astreint(e) à un service de piquet et lieu d'habitation dans la région de Lavey–St-Maurice. Permis de conduire.

Offres manuscrites à adresser au service de l'électricité, direction des services industriels, case postale 836, 1000 Lausanne 9.

STADT
RORSCHACH

Technische Betriebe Rorschach

Unser Betrieb ist für die Verteilung von Elektrizität, Wasser und Fernwärme in Rorschach zuständig.
Infolge beruflicher Neuorientierung unseres Netzdokumentations-Spezialisten ist die Stelle für den Aufbau und Betrieb unseres neuen EDV-Netzinformationssystems (INTERGRAPH) wie folgt wieder zu besetzen:

Sachbearbeiter/in

(Elektro-, Maschinen- oder Vermessungszeichner/in)

Aufgabenbereich:
- Aufbau und Pflege eines Know-how-Pools für Netzinformationen (GIS/NIS)
- Dokumentation (Erfassung, Nachführung) und Ausgabe von Netzinformationen der Elektrizitäts- und Wasserversorgung (Werk-, Schema- und Übersichtspläne, Sachdaten)
- Anlaufstelle für Auskünfte bei Projektierungen von Werkleitungen
- Ausarbeitung von Spezialzeichnungen
- Analysen und Auswertungen von Sachdaten mittels NIS

Wir erwarten:
- Abgeschlossene Berufslehre in einem technischen Zeichnungsberuf
- Planungserfahrung im Bereich Elektrizität, Wasser
- Erfahrung im Erfassen von Werkleitungen mit einem EDV-unterstützten Netzinformationssystem oder mit CAD-gestützten Arbeitsmethoden
- Erfahrung als PC-Anwender (Word, Excel, Draw)

Wir bieten:
- einen lebhaften, interessanten Betrieb
- verantwortungsvolle und weitgehend selbständige Tätigkeit
- sorgfältige Einführung in Ihre Aufgaben
- Förderung und Unterstützung der Weiterbildung

Wenn Sie an dieser anspruchsvollen Herausforderung interessiert sind, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen Herr P. Schnyder, Betriebsleiter, Telefon 071 844 22 22.

Technische Betriebe Rorschach, Betriebsleitung
Promenadenstrasse 74, 9401 Rorschach

Inserentenverzeichnis

ABB CMC Components, Zürich	103
Asea Brown Boveri AG, Baden	11
BKS Kabelservice AG, Derendingen	100
Elektron AG, Au ZH	4
Enermet AG, Fehraltorf	104
Esatec AG, Schaffhausen	10
Otto Fischer AG, Zürich	56
Gebrüder Meier AG, Regensdorf	4
GEC Alsthom T&D AG, Oberentfelden	8
Landis & Gyr (Schweiz) AG, Zug	5
Lanz Oensingen AG, Oensingen	12, 100
Northern Telecom AG, Zürich	2
Pirelli Cables and Systems SA, Dietikon	10
Wago Contact SA, Domdidier	12
Stelleninserat	**100, 101**

Beilage: Rauscher + Stoecklin AG

BULLETIN

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein (SEV) und Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE).
Redaktion SEV: Informationstechnik und Energietechnik
Martin Baumann, Dipl. El.-Ing. ETH (Redaktionsleitung), Paul Batt (Informationstechnik); *Dr. Ferdinand Heiniger,* Dipl. Phys. ETH (Energietechnik); *Heinz Mostosi, Barbara Spiess.*
Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Tel. 01 956 11 11, Fax 01 956 11 54.
Redaktion VSE: Elektrizitätswirtschaft
Ulrich Müller (Redaktionsleitung); *Daniela Huber* (Redaktorin); *Elisabeth Fischer.*
Gerbergasse 5, Postfach 6140, 8023 Zürich, Tel. 01 211 51 91, Fax 01 221 04 42.
Inserateverwaltung: Bulletin SEV/VSE, Förrlibuckstrasse 10, Postfach 229, 8021 Zürich, Tel. 01 448 86 34 oder 01 448 71 71, Fax 01 448 89 38.
Adressänderungen/Bestellungen: Schweiz. Elektrotechn. Verein, Dienste/Bulletin, Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Tel. 01 956 11 11, Fax 01 956 11 22.
Erscheinungsweise: Zweimal monatlich. Im Frühjahr wird jeweils ein Jahresheft herausgegeben.
Bezugsbedingungen: Für jedes Mitglied des SEV und des VSE 1 Expl. gratis. Abonnement in der Schweiz pro Jahr Fr. 195.–, in Europa pro Jahr Fr. 240.–, Einzelnummern im Inland: Fr. 12.– plus Porto, im Ausland: Fr. 12.– plus Porto.
Satz/Druck/Spedition: Vogt-Schild AG, Zuchwilerstrasse 21, 4500 Solothurn, Tel. 032 624 71 11.
Nachdruck: Nur mit Zustimmung der Redaktion.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Editeurs: Association Suisse des Electriciens (ASE) et Union des centrales suisses d'électricité (UCS).
Rédaction ASE: Techniques de l'information et techniques de l'énergie
Martin Baumann, ing. dipl. EPF (chef de rédaction), *Paul Batt* (techniques de l'information); *Dr. Ferdinand Heiniger,* phys. dipl. EPF (techniques de l'énergie); *Heinz Mostosi, Barbara Spiess.*
Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, tél. 01 956 11 11, fax 01 956 11 54.
Rédaction UCS: Economie électrique
Ulrich Müller (chef de rédaction); *Daniela Huber* (rédactrice); *Elisabeth Fischer.*
Gerbergasse 5, case postale 6140, 8023 Zurich, tél. 01 211 51 91, fax 01 221 04 42.
Administration des annonces: Bulletin ASE/UCS, Förrlibuckstrasse 10, case postale 229, 8021 Zurich, tél. 01 448 86 34 ou 01 448 71 71, fax 01 448 89 38.
Changements d'adresse/commandes: Association Suisse des Electriciens, Services/Bulletin, Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, tél. 01 956 11 11, fax 01 956 11 22.
Parution: Deux fois par mois. Un «annuaire» paraît au printemps de chaque année.
Abonnement: Pour chaque membre de l'ASE et de l'UCS 1 expl. gratuit. Abonnement en Suisse: par an 195.– fr., en Europe: 240.– fr. Prix de numéros isolés: en Suisse 12.– fr. plus frais de port, à l'étranger 12.– fr. plus frais de port.
Composition/impression/expédition: Vogt-Schild SA, Zuchwilerstrasse 21, 4500 Soleure, tél. 032 624 71 11.
Reproduction: D'entente avec la rédaction seulement.
Impression sur papier blanchi sans chlore.

ISSN 1420–7028

Peter Frey, Direktor, Energie- und Verkehrsbetriebe Thun

Gedanken im Nachgang zur Jubilarenfeier...

Réflexions à la suite de la fête des jubilaires...

Die diesjährige Jubilarenfeier des VSE wurde Ende Mai unter idealen Verhältnissen in Thun durchgeführt.

Die verschiedenen Gesichter der JubilarInnen und VeteranInnen, die ich bei der Ehrung während des Festaktes aus vorderster Reihe beobachten konnte, gaben mir zu den folgenden Gedanken Anlass.

Ein Dienstjubiläum ist ein Meilenstein auf dem Weg eines Menschen in seinem Berufsleben. Meilensteine gebieten Halt und regen an, einerseits zurückzublicken und auszumachen mit was für Steinen der bisherige Weg gepflastert war, und andererseits die Perspektiven des künftigen Weges zu hinterfragen.

Was waren die Motive, die dazu beigetragen haben, sich 25 oder gar 40 Jahre dem gleichen Unternehmen zu verpflichten? Die Frage nach verpassten Chancen wird sich sogleich einstellen. Ist die Karriere so verlaufen, wie sie in jungen Jahren geplant wurde, spielten Zufälligkeiten oder höhere Gewalt zu Weichenstellungen, die dazu geführt haben, den sicheren Weg der Kontinuität zu gehen?

Sei es wie es will, wichtig ist, feststellen zu können, dass man seinen Beruf während den vergangenen Jahren mit Freude ausgeübt hat. Der Berufstätige verbringt einen wesentlichen Teil seines Lebens am Arbeitsplatz. Diese lange Zeit prägt den Menschen und schlägt sich unter anderem in seiner Haltung, seinen Gesichtszügen nieder.

Aus diesem Grund haben mich die vielen fröhlichen Gesichter der VSE-JubilarInnen gefreut. Sie bezeugen, dass die Elektrizitätswerke offenbar Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten anbieten können, die dazu beitragen, dass ein grosser Teil der MitarbeiterInnen bereit sind, ihnen während Jahrzehnten die Treue zu halten.

Bleibt noch der Ausblick. Es wäre im besonderen nach 40 Dienstjahren verwegen zu behaupten, es seien noch viele Möglichkeiten neuer beruflicher Ausrichtung vorhanden. Es stehen jedoch tiefgreifende Veränderungen bevor. Der nach 40 Dienstjahren in der Regel bevorstehende Abschluss der beruflichen Laufbahn wird zum Umdenken zwingen. Wieder steht eine Planung für einen neuen Lebensabschnitt bevor.

Jede Veränderung ist eine Chance. Nutzen wir sie und lernen wir aus allfälligen Fehlern des bisherigen Weges.

La fête des jubilaires de l'UCS a eu lieu en mai de cette année à Thoune dans des conditions idéales.

Lors de la cérémonie, en observant de ma place au premier rang les visages des jubilaires et vétérans, les réflexions suivantes me sont venues à l'esprit:

Une fête de ce genre constitue un jalon dans la vie professionnelle de chaque être humain. Ces jalons sont des points d'appui; ils encouragent non seulement à jeter un regard en arrière et à évaluer le cours du passé, mais aussi à se demander ce qu'il y a lieu d'attendre de l'avenir.

Quelles peuvent être les raisons incitant un collaborateur à rester vingt-cinq, voire quarante ans au service de la même entreprise? On se demandera aussitôt s'il n'a pas peut-être laissé passer sa chance. Le déroulement de sa carrière a-t-il bien été celui envisagé initialement? Est-ce le hasard ou une instance supérieure qui ont influencé sa décision de rester sur le chemin sûr de la continuité?

Quelle que soit la raison, ce qui importe est le fait de pouvoir constater qu'on a exercé sa profession avec plaisir au cours des années écoulées. Ceci est d'autant plus important qu'une grande partie de la vie se passe sur le lieu de travail. Cette longue période marque l'être humain et se reflète, entre autres, dans son attitude et sa physionomie.

C'est la raison pour laquelle j'ai regardé avec plaisir les nombreux visages heureux des jubilaires de l'UCS. Ils étaient la preuve que les entreprises électriques sont en mesure d'offrir des conditions de travail et de développement qui encouragent de nombreux collaborateurs à leur demeurer fidèles pendant des décennies.

Il reste enfin l'avenir. Après notamment quarante années de service, il serait audacieux de prétendre qu'il existe encore de nouvelles possibilités professionnelles. Des changements profonds sont toutefois en vue. La fin imminente de l'activité professionnelle – rien d'étonnant après quarante ans de service – oblige à reconsidérer sa situation. Il faut donc penser à planifier une nouvelle étape de sa vie.

Tout changement constitue une chance. Il suffit de savoir en profiter et de tirer des enseignements des éventuelles erreurs passées.

A-Schütz — Schweizer Premiere
SACE Emax — Schweizer Premiere
Powernet EIB — Schweizer Premiere
SwitchLine OT — Ineltec-Neuheit
smissline LE — Ineltec-Neuheit
Unikit — Ineltec-Neuheit

GLOOR+IRNIGER

Attraktive Neuheiten an der Ineltec 97.

Messe Basel, 2.-5. Sept.

Halle 115, Stand E30.

Herzlich willkommen!

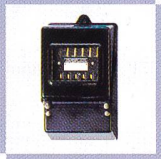
Das ABB CMC COMPONENTS-Team freut sich, Sie an der Ineltec 97 begrüssen zu dürfen. Am Stand offerieren wir einen Willkommens-Drink und präsentieren Ihnen attraktive Neuheiten sowie interessante Schweizer Premieren:

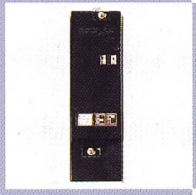
Neue A-Schützereihe von 9 A bis 110 A: Kompakte Abmessungen und einheitliches Zubehör für die gesamte Reihe. **Installationsbus ABB Powernet EIB:** Signalübertragung neu über das 230 V Netz. Speziell für bestehende Bauten. Entwicklung von ABB. **Leistungsschalter SACE Emax von 800 A bis 6300 A:** Neue Leistungsschalterreihe, sehr kompakt, neueste Technologie. **Typengeprüfte Schaltgerätekombination (TSK) Unikit:** Jetzt in 4 Baugrössen. Modulares typengeprüftes Schranksystem. Grosse Zeitersparnis im Schaltanlagen-Aufbau. **Lasttrennschalterreihe SwitchLine OT von 25 A bis 160 A:** Neue, preisgünstige, modulare Schalterreihe. **smissline LE Leitungsschutzschalter von 10 A bis 40 A, 6 kA, 3polig:** Erweiterte smissline LE Reihe, preisgünstig, speziell für den Wohnungsbau.

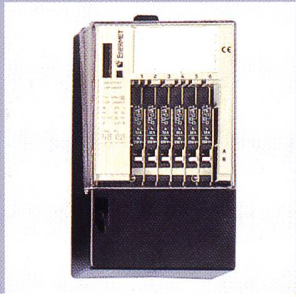
ABB CMC COMPONENTS

ABB

Badenerstrasse 790, Postfach, CH-8048 Zürich, Telefon 01 435 66 00, Telefax 01 435 66 01
Avenue de Cour 32, Case postale, CH-1007 Lausanne, Téléphone 021 613 00 50, Téléfax 021 613 00 95







Le développement et la production de récepteurs de télécommande centralisée est une de nos activités principales depuis plus de 50 ans.

RO, notre nouvelle famille de récepteurs, poursuit une longue tradition couronnée de succès.

ENERMET

Venez nous rendre visite à l'Ineltec pour faire sa connaissance!

INELTEC 97: HALLE 103, STAND C33

ENERMET AG ▪ UNDERMÜLISTRASSE 28 ▪ CH-8320 FEHRALTORF ▪ TEL. 01/954 81 11 ▪ FAX 01/954 81 01